

virtuos

Musik ist uns was wert.



MEHR.WERT.

Zahlungs- und Vorauszahlungsplan;
Ausschüttungsdaten Abrechnung
Ausland; Informationen zur Rund-
funkverteilung, Geschäftsbericht
und Transparenzbericht, neue
Informationen zur Mitglieder-
versammlung u. v. m.

Kreativ(e) in Zeiten von Corona

Wie stark die Pandemie ins
Leben der GEMA-Mitglieder
eingreift – und was sie aus
der Krise machen

SEITE 10

Mission Verantwortung

Was Kultur-Politiker
jetzt für die Kreativ-
branche tun wollen

SEITE 30

Mitglieder- versammlung 2020

Virtuell vom
29. September bis
zum 1. Oktober

SEITE 47





TERMINANKÜNDIGUNGEN DER GEMA



Der Deutsche Musikautorenpreis 2020 wird um ein Jahr verschoben und am 25. März 2021 verliehen. Alles Weitere auf www.musikautorenpreis.de

Die Mitgliederversammlung 2020 findet vom 29. September – 1. Oktober 2020 als virtuelle Versammlung statt. Weitere Informationen zu Anmeldung, Ablauf etc. finden Sie im Heft auf S. 41 sowie auf www.gema.de/mitgliederversammlung

Das Mitgliederfest findet 2020 nicht statt.

Die Termine für die Verleihung von **Fred Jay Preis** und **Radiokulturpreis** werden in Kürze bekanntgegeben und veröffentlicht unter:
www.gema.de/fjp
www.gema.de/radiokulturpreis



**WIR FREUEN UNS AUF EIN WIEDERSEHEN
UND WÜNSCHEN ALLEN GEMA-MITGLIEDERN FÜR
DAS VERBLEIBENDE JAHR 2020 VIEL KRAFT,
GESUNDHEIT UND KREATIVITÄT.**

HEKERS AUFTAKT

»Selten zuvor war Musik gesellschaftlich so wertvoll wie in diesen herausfordernden Zeiten«



Liebe Leserinnen und Leser

Die Corona-Pandemie hat unser Land in einen bis dato nicht für möglich gehaltenen Ausnahmezustand versetzt. Noch längere Zeit wird unser Alltag unter dem Gebot des Infektionsschutzes stehen. Daher werden wir vorerst auf manches verzichten müssen, was wir gewohnt sind und uns lieb ist, so auch auf Gemeinschaftserlebnisse und Livekonzerte. Musik hilft aber gerade jetzt auf vielfache andere Weise, mehr denn je ist sie Seelennahrung und Kraftquelle. Über Streamingdienste und Plattformen verbindet Musik Millionen Menschen aus allen Altersgruppen und Gesellschaftskreisen. Überaus spannende neue Formen der Interaktion zwischen Musikern und Publikum entstehen im virtuellen Raum. Manches von dem, was sich jetzt aus der Situation heraus entwickelt, kann die Musiklandschaft dauerhaft prägen.

Selten zuvor also war das Kulturgut Musik gesellschaftlich so wertvoll wie in diesen herausfordernden Zeiten. Dem steht auch ein wirtschaftlicher Wert gegenüber, eine angemessene Vergütung der Urheber. Diese zu sichern, ist Auftrag der GEMA. Die Zahlen über das Geschäftsjahr 2019 ab Seite 44 zeigen: Wir haben umsichtig gewirtschaftet. Sie, liebe Mitglieder, können daher auch in der jetzigen Krise auf verlässliche Ausschüttungen vertrauen. Und: Das gute Geschäftsjahr 2019 hat es uns ermög-

licht, sehr schnell ein umfassendes Hilfsprogramm für diejenigen unserer Mitglieder aufzulegen, die als Folge der Corona-Krise in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Darüber und über weitere Unterstützungsangebote informiert sie ebenfalls ausführlich diese *virtuos*. Kurzfristig reagieren mussten wir auch bei der Planung unserer Mitgliederversammlung, denn natürlich steht dabei der Schutz der Gesundheit unserer Mitglieder an erster Stelle. Aufsichtsrat und Vorstand sind deshalb zu dem Schluss gekommen, dass es in diesem Jahr keine Alternative zu einer rein virtuellen Durchführung gibt. Selbstverständlich bleibt Ihre Möglichkeit zur Mitwirkung aber auch auf diesem Wege gewahrt. Über Einzelheiten informieren wir Sie auf Seite 47 und laufend auf unserer Website. Und auch sonst bemühen wir uns, Ihnen trotz der Erschwernisse auf allen Kommunikationskanälen der GEMA weiter nahe zu sein.

bleiben Sie gesund und kreativ!

Ihr

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender

Redaktionsschluss für dieses Heft war der 18.6.2020. Entwicklungen oder Änderungen nach diesem Termin sind daher nicht abgebildet. Alle aktuellen Informationen finden sich stets auf www.gema.de

Titel: Rinah Lang, (Image Source)/Stock, Y.Gurevich/Stock, Deagrez/Stock, photographer/Stock, kupicoo/Stock / Foto: Sebastian Linder

SO ENTSTAND DIESE AUSGABE IM HOMEOFFICE

In dieser virtuos dreht sich fast alles um die Corona-Krise. Sie ist aber auch deshalb eine besondere Ausgabe, weil sie beinahe zur Gänze in Heimarbeit geplant und produziert wurde



Ursula Goebel

Hat ihren Arbeitsplatz im Wohnzimmer aufgebaut und sitzt damit wieder an ihrem Studenten-Schreibtisch, ein Tisch von Egon Eiermann, erworben in einem alten Architekturbüro in Karlsruhe

Christiane Hoschek
Vermisst die frische Brise auf dem Weg ins Büro und radelt daher vor dem Homeoffice manchmal um den Block



Lars Christiansen

Sein Schreibtisch war mal ein Tresen in der Berliner Filiale von WOM, den er bei Ebay-Kleinanzeigen gefunden hat – und so schwer ist, dass er das Zimmer wohl nie wieder verlassen kann

Nora Ollech
Hat extra für das Bild eine Kerze angezündet und den Papierkram hinter dem Laptop versteckt. Der Normalzustand ist eher kreatives Chaos als kondosche Ordnung



10

titel

Die GEMA in Corona-Zeiten

Das sagen Musiker, Veranstalter, die Vorsitzenden der Kurien und Vorstand Georg Oeller

20

1 Frage
2 Generationen

Keine Konzerte, sondern Abstand halten ist das Gebot der Stunde. Wie gehen Ben Zucker und Peter Maffay mit der Krisensituation um?



23

mehr.wert.

Alles, was zählt.

U. a.: Zahlungs- und Vorauszahlungsplan; Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland; Informationen zur Rundfunkverteilung; Geschäftsbericht und Transparenzbericht; neue Informationen zur Mitgliederversammlung, Mitgliederprogramm; das GEMA-Ausschüttungsjahr 2020

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen oder Personengruppen ausschließlich die männliche Bezeichnung verwendet, selbstverständlich sind damit jeweils sowohl Männer als auch Frauen sowie Diverse gemeint.

Foto: Ursula Goebel (privat), Anton Christiansen, Christiane Hoschek (privat), Nora Ollech (privat), Rina Lang, Uli Deck/dpa

intro

- 6 **Foto der Ausgabe.** Traurige Leere in Konzerthäusern. Corona und die Folgen für die Bühnen des Landes
- 8 **News.** Musikhören in Zeiten von Corona; Bundesverdienstkreuz für Charlotte Seither; Abstand in Musikschulen u. v. m.

titel

- 10 **Corona.** Das Virus trifft die Musikbranche besonders hart – und teilt unser Denken in ein Davor und ein Danach. Wie die GEMA ihren Mitgliedern hilft und wie die mit der Situation umgehen, zeigt das Schwerpunktthema dieses Hefts
- 14 **Vorstand und Kurien.** Vorstand Georg Oeller und die Kurienvorsitzenden der Komponisten, Textdichter und Verleger über den Umgang mit der Krise
- 16 **Branchen-Interviews.** Geschichten der Betroffenen
- 20 **1 Frage, 2 Generationen.** Ben Zucker und Peter Maffay über die Frage: Was tun Sie gegen den Krisenmodus?

mehr.wert.

- 22 **Runder Geburtstag.** Prof. Dr. Enjott Schneider wird 70
- 24 **Pflichtmitteilungen.** Zahlungs- und Vorauszahlungsplan; Informationen zu den Ausschüttungen Ausland
- 26 **Informationen zur Rundfunkverteilung.** Kulturfaktoren und Senderkoeffizienten
- 30 **Politik.** Was bedeutet für Sie eigentlich Homeoffice? Die Direktion Politische Kommunikation hat kulturverantwortliche Volksvertreter zum Interview gebeten
- 38 **Das GEMA-Ausschüttungsjahr 2020.** Stabilität trotz Corona-Krise
- 44 **Geschäftsbericht mit Transparenzbericht.** Gute Nachrichten in turbulenten Zeiten. Die GEMA konnte 2019 Einnahmen in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro für ihre Mitglieder verbuchen. Plus: Ein starker Außendienst für unsere Mitarbeiter
- 47 **Mitgliederversammlung.** Wichtige Informationen zum Jahrestreffen
- 48 **Onlineportal.** Start der verbesserten Online-Werkanmeldung
- 49 **Nachruf.** Dieter Reith verstarb überraschend im April. Jahrzehntelang engagierte sich der international bekannte Arrangeur und Komponist ehrenamtlich im Werkausschuss

outro

- 50 **Media.** Das Virus in Musikform; Europahymne der Vielen; Umstellung der Eingangskanäle im Kundenbereich; Überblick über Nothilfen
- 52 **Feedback/Impressum.**
- 54 **3 Fragen an.** Interview mit Ada Aria Rückschloß

Leeres Leben

Kein Suchen mehr nach dem richtigen Platz in der richtigen Reihe, kein Stolpern mehr über spitze Knie, keine Sitzriesen vor einem, die die Sicht versperren. Das Foto der Ausgabe erinnert in seiner grausamen Schlichtheit an das, was in Corona-Zeiten gilt: keine Konzerte mehr.

Was die leeren Bänke für die Kreativen bedeutet, ist katastrophal. Was der Abstand für die Kultur bedeutet auch. Konzerte leben vom gemeinsamen Erleben. Und dabei geht es, wie wir wissen, nicht nur um die Musik selbst: Für zwei Sekt in der Pause Schlange stehen kann nerven, aber auch in einem intellektuellen Geplänkel über das Gehörte mit dem Menschen vor einem ausarten. Bei schrägen Tönen einer artifiziellen Aufführung kann man sich Blicke zuwerfen oder sich wundern, warum alle anderen mit versteinerner Miene weiter zusehen, als wäre nichts. Und im Festival-Sommer wird auch nicht nur die Liebe zur Musik gefeiert ...

Mit Abstand betrachtet werden wir hoffentlich sehen, wozu die Krise gut war. Am Ende wollen wir nicht in die halb leere, sondern die halb volle Glaskugel gucken. Und in der steht: Musik wird künftig noch mehr Wertschätzung entgegengebracht. Und wenn es wieder geht, viel öfter ein Konzert besucht als zu Netflix-Serien auf der Couch geblieben. Weil ein Konzertbesuch immer ein Erlebnis ist – egal ob von der Bühne aus betrachtet oder aus dem Publikum.

48,7

Prozent Die erwarteten Einbußen beim Jahresumsatz 2020 durch COVID-19 geben 48,7 Prozent der Soloselbstständigen und Klein(st)unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit 30 bis 50 Prozent an.*

27,8

Milliarden Euro Die Bundesregierung geht bei einem milden Szenario von 9,5, bei einem mittleren von 14,7 und bei einem gravierenden von 27,8 Milliarden Euro Verlust durch das Coronavirus für die Kreativwirtschaft aus.**

5,5

Milliarden Euro Die Musikwirtschaft prognostizierte rund 5,5 Milliarden Euro Verlust. Das geht aus einem gemeinsamen Bericht von BDKV, BVMI, BV Pop, DMV, EVVC, GEMA, GVL, LiveKomm, SOMM und VUT hervor – verbunden mit der Forderung nach einem staatlichen Hilfsprogramm.

ZAHLEN & FAKTEN



64,4

Prozent

So hoch war der Anteil an digital vertriebener Musik 2019. Das veröffentlichte der Bundesverband Musikindustrie in seinem Jahresbericht. Der Branchenumsatz betrug insgesamt 1,62 Mrd. Euro. Mit 944 Mio. Euro war „Streaming & Digital Sonstiges“, wozu etwa Realtones/Ringbacktones gehören, das umsatzstärkste Format.



23 000

ausgebildete Musiklehrer

fehlen an deutschen Grundschulen, Tendenz steigend. Dies ist das Ergebnis einer vom Deutschem Musikrat, der Konferenz der Landesmusikräte und der Bertelsmann-Stiftung gemeinsam beauftragten bundesweiten Erhebung. Nur 43 Prozent des von den Ländern vorgeschriebenen Unterrichts wird von grundständig ausgebildeten Musiklehrkräften erteilt.

9:1

ist das Verhältnis von Streaming zu Downloads, wenn man die Einnahmen vergleicht. Von 100 Euro Einnahmen im Digitalgeschäft stammen 10 Euro aus verkauften Downloads und und knapp 90 Euro* aus Audio-Streaming.

*Quelle: Bundesverband Musikindustrie



Musizieren hilft in der Krise

Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf unser Hörverhalten? „Music Use in the Time of Corona“: Ein internationales Forscherteam entwickelte eine Onlinestudie, die das persönliche Musizieren und Musikhören vor und während der Krise untersucht. Mit-Initiatorin ist Melanie Wald-Fuhrmann, Geschäftsführende Direktorin am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt, Abteilung Musik. Die Idee zu der Studie hatte sie bei den vielen Corona-Berichten mit Musikbezug, etwa über die gemeinsam auf ihren jeweiligen Balkonen singenden Italiener.



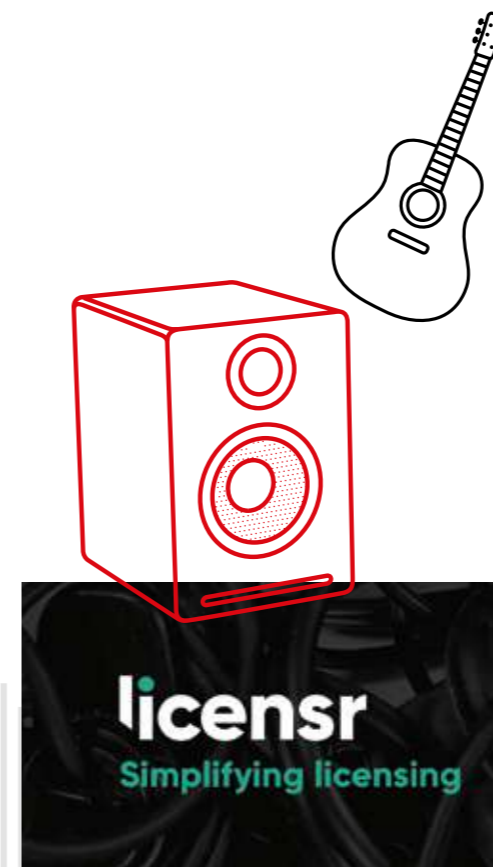
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann

Was denkt sie – hilft Musik in der Krise? „Wir wissen aus einer Reihe von Studien – und kennen das sicher auch alle von uns selbst –, dass bestimmte Musikstücke sehr direkt auf unsere Gefühle wirken können: Sie können uns trösten, aufmuntern, mit neuer Energie versorgen, zu uns selbst kommen lassen, uns für einen Moment in eine andere Sphäre versetzen, uns durch ihre ästhetischen Qualitäten glücklich

machen. Musik, die uns anspricht, kann wirklich ein Gegenmittel gegen negative Gefühle und Einsamkeit sein, die von der aktuellen Situation hervorgebracht werden.“ Die u. a. von Wald-Fuhrmann konzipierte Studie fragt nach den technischen Formaten, mit denen Musik gehört wird, nach Formen des Musizierens (allein und mit anderen), nach Situationen, in denen man Musik hört, sowie Gründen und Motivationen fürs Musikhören und -machen. Kurz vor Redaktionsschluss hat *virtuos* Melanie Wald-Fuhrmann nach Ergebnissen gefragt. Die standen noch nicht fest. Die Forscher waren mitten in der Auswertung. Aber: „Was ich schon sagen kann, ist, dass sowohl das Musikhören als auch das eigene Musizieren mehrheitlich als Hilfe in der Corona-Situation wahrgenommen werden. Dies ist umso stärker der Fall, einen je größeren Bezug eine Person zur Musik hat und je stärker sie ihr Musikhör- und Musizierverhalten während der Krise verändert bzw. angepasst hat.“

Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns! redaktion@gema.de

Fotos: MPI für empirische Ästhetik, Fotografie Poisegger, picture alliance/Geisler-Fotopress, unsplash



ICE startet Online-Licensr

Vereinfachte, länderübergreifende Lizenzierung für kleine Online-Musikdienste. ICE (International Copyright Enterprise) ist der gemeinsame internationale Lizenz- und Verarbeitungsdienst für Online-Rechte der drei Wertungsgesellschaften GEMA (Deutschland), PRS for Music (United Kingdom) und STIM (Schweden). Dieses Joint Venture bietet Musiknutzern das Online-Repertoire von GEMA, PRS for Music und STIM europaweit aus einer Hand an. Um kleinen Online-Musikdiensten nun zu ermöglichen, innerhalb weniger Minuten eine länderübergreifende Abdeckung für die Nutzung des ICE-Core-Repertoires zu erhalten, wurde jetzt das Online-Tool Licensr gestartet. „Licensr ist eine einfache Selbstbedienungslösung, die es neuen und sich entwickelnden Musikdiensten ermöglicht, ICE-Core-Repertoire zu lizenzieren“, erklärt Ben McEwen, Vice President Commercial bei ICE. Über Licensr lässt sich unkompliziert und ohne Vorkenntnisse in der Musiklizenzierung eine Lizenz für das ICE-Core-Repertoire, die sogenannte ICE-Direktlizenz, erwerben.

Mehr Informationen unter www.iceservices.com/licensr

Bundesverdienstkreuz für Charlotte Seither

In der Geschichte der GEMA war sie 2016 die erste Frau, die für die Komponistenkurie in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Im März 2020 wurde sie von Kulturstaatsministerin Monika Grütters für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. „Charlotte Seither ist eine international wirkende, vielfach ausgezeichnete Komponistin. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit wirkt sie in maßgeblichen Gremien und tritt auch mit ihrer Person für Geschlechtergerechtigkeit innerhalb der bis heute männlich dominierten Musikszene ein.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Charlotte Seither wurde 2014 mit dem Deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet



Milliarden Euro Diese Riesensumme errechnete CTS EVENTIM für die zu erwartenden Mindereinnahmen aus dem laufenden Kartenverkauf und abgesagten Shows im Veranstaltungsbereich. Die Umsatzauffälle hochgerechnet für sechs Monate ab März 2020 setzen sich wie folgt zusammen: Abgesagte Shows Pop/Rock: 664,3 Mio. Euro; Klassik/Oper: 441,8 Mio. Euro; Musicals: 278,5 Mio. Euro. Erwartete Mindereinnahmen aus dem laufenden Kartenverkauf – Pop/Rock: 1.088,1 Mio. Euro, Klassik/Oper: 723,7 Mio. Euro, Musicals: 456,1 Mio. Euro.

Die Musik in Zeiten von CORONA

Die Kreativ-Branche fiebert immer noch wegen des Virus, es gibt praktisch niemanden, den es nicht betrifft oder es künftig treffen wird. Die GEMA hat mit Soforthilfen versucht, Leiden etwas zu lindern. Und dafür von vielen Mitgliedern große Dankbarkeit erfahren. Aber wie geht es nun weiter? Was sagt der Vorstand, was denken die Vorsitzenden der Kurien, Urheber und Veranstalter? **Ein Überblick**

TEXT **Lars Christiansen**
ILLUSTRATION **Rinah Lang**

Es gibt Ereignisse, die teilen die Zeit in ein Davor und ein Danach. 9/11 war so ein Ereignis. Die Finanzkrise 2008/2009. Und die weltweite Bedrohung durch das Coronavirus, das im Dezember 2019 offenbar von einem Markt im chinesischen Wuhan aus „viral“ ging und seitdem der Welt die Luft abdrückt, ist so eins.

Dabei ist das, was das Virus bei einem schweren Verlauf mit dem Einzelnen tut, auf die allermeisten Branchen zu übertragen. Egal ob Tourismus, Gastronomie oder Einzelhandel: Praktisch alle werden beatmet. Die Staaten müssen gigantische Hilfspakete auflegen, damit sich ihre Volkswirtschaften irgendwann aus dem Krankenstand erholen können. Für Deutschland gilt: Bis Ende April beantragten die Betriebe für insgesamt rund 10,1 Millionen (!) Menschen Kurzarbeit. In der Finanzkrise betraf das rund 1,44 Millionen Beschäftigte.

Auch die Kreativbranche fiebert hoch wegen des Virus – praktisch niemand, den es nicht betrifft. Die Krise ist die Triebfeder einer Negativspirale: aus Künstlern, die nicht mehr auftreten können, Bookern, die keine Künstler mehr zum Vermitteln haben, und Veranstaltern, die ohne Künstler kein Publikum in ihre Hallen ziehen (und das ist nur ein kleiner Ausschnitt).

Corona zeigt sehr eindrücklich: Wir sind voneinander abhängig, weil wir miteinander in Beziehung stehen. Wir sind voneinander abhängig, weil wir Menschen sind. Als solche wollen wir uns helfen. Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bestmöglich abzufedern, hatte die GEMA ein Soforthilfe-Programm aus zwei Säulen für ihre Mitglieder beschlossen. Säule eins ist der „Schutzschirm LIVE“, er besteht aus Vorauszahlungen auf künftige Ausschüttungen in den Live- und Wiedergabesparten. Säule zwei: der „Corona-

Hilfsfonds“, eine einmalige Übergangshilfe bis zu 5000 Euro für existenziell gefährdete Mitglieder. 40 Millionen Euro stellt die GEMA ihren Mitgliedern auf diese Weise zur Verfügung.

Für viele freischaffende Urheber war das die erste positive Nachricht in einer scheinbar nicht abbreißenden Flut von Absagen. Die Resonanz der Urheber, die wir hier aus Datenschutzgründen leicht verfremdet und verkürzt wiedergeben, ist überwältigend: „Sie retten uns buchstäblich das Leben“, heißt es in einer Nachricht. Ein anderer schreibt: „Mein aufrichtiges Dankeschön. So können wir das Tief überstehen! Wir bleiben kreativ und suchen neuen Lösungen für unlösbare Situationen!“ Oder: „Undenklichen Dank – das war echt knapp und bitter nötig!“ Man liest aus den Briefen nicht nur zwischen den Zeilen: Die Erleichterung über das unkomplizierte Verfahren, mit dem die finanzielle Hilfe zugesagt und auch direkt eingelöst wurde, ist groß. Viele Betroffene sprechen von einer „Rettung in einer nicht lösba- ren Situation“.

Die Nothilfe der GEMA ist ein Akt der Solidarität innerhalb der Branche. Aber die „Branche“, das ist auch immer eine undefinierbare, nicht durchschaubare Masse. Wir wollten wissen, wie es den Menschen geht – und haben viele Leute angerufen. Aus dem Homeoffice der Redaktion in das Zuhause der Gesprächspartner. So wollten wir ein Ohr auf die Brust der Patienten legen und erfahren, wie es ihnen geht. Lesen Sie in unserem Titelthema, wie sie mit der Situation umgehen, was sie daraus lernen, und wie sie in die Zukunft blicken. Denn klar ist: Wie die Kreativ-Welt vor Corona aussah, wissen wir. Das Danach müssen wir alle miteinander gestalten. ■

*Abstand halten – und doch als
Kreativbranche zusammenstehen.
Das ist ein Merkmal der Krise*

Fotos: Konstantin Maslaj/Stock, Y.Gurevich/Stock, Slavica/Stock, imageSource/Stock, kupicoo/Stock, Willi Pleschberger

»Jeder gespielte Song hilft«

Das Land ist aus der Zwangspause erwacht. Doch der wirtschaftliche Druck lastet schwer – vor allem auf Kulturschaffenden. Umso mehr ist jetzt Zusammenhalt zwischen **Musiknutzern und Urhebern** gefragt

—
TEXT
Georg Oeller

Nach Wochen des Stillstands regt sich Deutschland wieder. Das öffentliche Leben kehrt zurück, wenn auch mit angezogener Handbremse. Für Musikschaufende bedeutet das ein erstes kleines Aufatmen. Der soziale und kulturelle Lockdown hat viele von ihnen an den Rand der Existenz gebracht, denn auf Reserven können die wenigsten Künstler zurückgreifen. Kaum anders ergeht es unseren Kunden. Wo Gastronomie, Kulturstätten und Freizeiteinrichtungen über lange Zeit geschlossen bleiben mussten, haben viele schwer gelitten: Sowohl die Einzelhändler und Gastronomiebetreiber, die Konzertveranstalter, die keinen Umsatz machen konnten, als auch Sie als Urheber, deren Einkommen davon abhängt, dass Ihre Werke vor Ort zu hören sind.

Pragmatische Hilfe

Urheber und Nutzer von Musik sitzen in einem Boot. Gleich zu Beginn der Krise ist die GEMA aus diesem Grund zweigleisig fahren: Nicht nur unseren Mitgliedern haben wir mit einem Nothilfeprogramm unter die Arme gegriffen, sondern auch den Musiknutzern sind wir unbürokratisch entgegengekommen: Von Mitte März bis Mitte Mai haben wir sämtliche Verträge ruhen lassen, ebenso betroffene Verträge, die Außenstände aus der Zeit vor dem Ausbruch der Pandemie aufwiesen. Es handelte sich hier um Maßnahmen, mit denen wir unsere Kunden in der akuten Phase finanziell Luft verschaffen konnten.

Darüber hinaus war es für uns eine Herzensangelegenheit, größtenteils langjährige Vertragsbeziehungen mit unseren Kunden zu schützen,

zudem dabei partnerschaftlich zu agieren und auf deren Kundenbedürfnisse einzugehen.

Jeder Beitrag zählt

Um diese für die Kultur- und Unterhaltungsbranche gewaltige Krise zu überstehen, müssen wir solidarisch und zugleich mit wirtschaftlicher Vernunft handeln. Nachdem das Leben wieder vorsichtig hochgefahren wurde, hat die GEMA ihre Inkassotätigkeiten der Situation angemessen angepasst.

Zunächst haben wir die pausierende Rechnungstellung für den Musiknutzungszeitraum vor dem Lockdown wieder aufgenommen. Im Anschluss folgt dann die reguläre Lizenzierung von Musiknutzungen – und zwar angepasst an die immer noch uneinheitliche Lage im Land.

Auch hier handhaben wir es unkompliziert, sind aber auf die aktive Mitwirkung unserer Kunden angewiesen, denn sie wissen am besten, welche Regelungen an ihrem Standort aktuell gelten und

welche Öffnungs- oder Schließungszeiträume sich daraus ergeben. Jeder Veranstalter, Gastronom oder Einzelhändler gibt über das GEMA-Onlineportal eigenständig seine Betriebsdaten und Öffnungszeiten an, die durch einen GEMA-Qualitätsprozess validiert werden. Das ist fair gegenüber unseren Kunden, ermöglicht eine satzungsgemäße Wahrnehmung der Rechte und die Vorzüge unserer Onlineportale zu nutzen/kennenzulernen.

Darüber hinaus ist es ein Silberstreif für Sie als Komponisten und Liedtexter: Wenn auch die Verluste dieser Saison nicht wieder aufzuholen sind, profitieren Sie überall dort, wo nun wieder Ihre Musikwerke erklingen.

Die Botschaft dieses Sommers wird sein: Jeder Beitrag zählt: das ausgeschenkte Glas Wein im lange geschlossenen Lieblingslokal, der Einkauf in der wiedereröffneten Boutique und eben auch jeder einzelne Song, der zur Untermauerung gespielt wird, denn er kann helfen, eine Künstlerexistenz zu retten. ■

Georg Oeller ist überzeugt: „Um diese gewaltige Krise zu überstehen, müssen wir solidarisch und zugleich mit wirtschaftlicher Vernunft handeln.“

Was denken Sie über die Krise?

Wir haben die **drei Kurienvorsitzenden** gebeten, die Krise und ihre Folgen aus Sicht der Komponisten, Textdichter und Verleger aufzuschreiben

TEXT

Dr. Ralf Weigand, Stefan Wagershausen und Toni Malten



»Präzise Abbildung aller digitalen Kunstereignisse«

Nicht nur in diesem Heft ist derzeit sehr viel über die extrem schwierige Lebenssituation der Künstler und Kreativen zu lesen, daher an dieser Stelle von meiner Seite nur einige Teilaspekte. Wie erleben wir heute als Komponisten und Liedschreiber eine für unsere Generationen ungewohnt rigorose Konfrontation mit der Natur in all ihrer bewundernswerten viralen Härte und Schöpfungsgenialität? Auf Leben und Tod, wie schon im Alltag unserer Vorfahren, von Vivaldi bis Mozart, von Schubert bis Szymanowski, Chopin bis Freddie Mercury. Schreiben wir Totentänze oder rebellische Lebenshymnen, Trauermärsche oder 150-BPM-Ekstase-

Techno, schreiben wir oder schweigen wir? Und wie kommen wir klar, wenn plötzlich einer unserer musikalischen Urtriebe, die physische Übertragung von Schwingungen als Teil unserer Schöpfungen und unseres künstlerischen Ausdrucks, im Lockdown gemeuchelt und eliminiert wird? Wir werden uns reichlich Gedanken machen müssen, denn vieles davon wird lange bleiben, digitalisiert, versampelt und Bit-gecrusht, kein Hauch, kein Atemzug, keine Physis. Aber daneben auch Hoffnung, man kann so viel lernen daraus, kann so viele weise Schlüsse ziehen, so vieles richtiger machen – oder zumindest könnte man ... Ganz trivial zum Schluss: Wer jetzt,

in Zeiten von Wohnzimmerkonzerten, virtuellen Bühnen und 3-D-Performances noch nicht verstanden hat, wie wichtig die präzise Abbildung all der digitalen Kunstereignisse in einem objektiven System mit kleinteiliger Dokumentation und in der Folge gerechter, angemessener Vergütung für die Kulturschaffenden ist, dem ist nicht zu helfen. Stichwort Digitalplattformen: Bezahlt gerecht für die Nutzungen, und vor allem liefert uns die Nutzungsmeldungen, die die Verwertungsgesellschaften in großem Stil brauchen, um die unausweichliche digitale All-you-can-eat-Streaming-Welt nicht gänzlich ohne Kreative zum Schweigen zu bringen. Denn dann werden nicht einmal mehr Totentänze geschrieben ...

Dr. Ralf Weigand
(Kurienvorsitzender der Komponisten und Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Fotos: Florian Jaenicke

»Wir Musikautoren werden weiter gebraucht«

Dieser unsichtbare Feind, COVID-19, unterscheidet nicht zwischen Textdichtern, Komponisten oder Verlegern, und hat Auswirkungen auf uns alle. Musiker, denen nun monatelang die Auftrittsgagen aus den Clubs oder diesem Festival-Sommer fehlen, spüren die Folgen schon jetzt existenzbedrohend. Die Autoren, die nicht unbedingt selbst live auftreten, sondern als Textdichter oder Komponisten ihren kreativen Musikbeitrag sozusagen „zuliefern“, werden die Auswirkungen im Jahre 2021 schmerzhaft bemerken. Denn erst dann kommen die „corona-bedingt“ reduzierten Lizenzen für das Jahr 2020 an.

Im Gegensatz zu den Kollegen aus dem Live-Geschäft jedoch, die von der schlagartigen Entwicklung überrascht wurden, haben wir als Autoren wenigstens noch einen gewissen zeitlichen Spielraum, um uns auf die wirtschaftliche Situation 2021 vorzubereiten. Niemand, der heute in die Glaskugel schaut, kann exakt sagen, wann sich der Live-Bereich revitalisiert. Wir sitzen hier alle in einem Boot und ggf. wird man dann – unabhängig von bereits jetzt laufenden Maßnahmen – darüber nachdenken müssen, wie man den GEMA-Mitgliedern helfen kann, die erst 2021 existenziell betroffen sein werden. Kunst, Kultur oder Vielfalt wird man leider erst dann vermissen, wenn sie nicht mehr da ist. Die vielen kleinen und mittelgroßen

„Musik-Muskel“ der Branche, die ohnehin oftmals unterschätzt werden, müssen überleben! Sonst haben wir eine kulturelle Wüste! Nichtsdestotrotz, ich bin sicher: Wir werden in diesen „strangen“ Zeiten wieder lernen, Dinge zu schätzen, die wirklich wichtig sind. Musik gehört dazu. Die Menschen werden nach dieser Zeit nicht aufhören, Musik zu hören, und wir Musikautoren werden weiter gebraucht werden. Um es mit einem legendären Song von Sonny & Cher zu sagen: „The beat goes on. The beat goes on. Drums keep pounding a rhythm to the brain. The Beat goes on.“ ■

Stefan Wagershausen
(Kurienvorsitzender der Textdichter)

»Mit Weitsicht etwaige Hilfe auch für Verlage planen«

Wie wichtig die miteinander zusammenhängenden Kern-Prinzipien der GEMA sind – Solidargemeinschaft und

kollektive Rechtewahrnehmung –, zeigt sich in diesen von der Corona-Krise beherrschten Monaten. Die Möglichkeit der GEMA eines Schutzschirms bzw. eines Hilfsfonds und dessen breite Inanspruchnahme überwiegend durch Autoren zeigen dies eindrucksvoll. Die Ausschüttungstermine im laufenden Jahr werden wohl alle gehalten werden können, was übrigens auch dem hervorragenden Einsatz der gesamten GEMA-Verwaltung zu verdanken ist. Spätestens 2021 aber wird im Grunde jeder Musikverlag den schon jetzt absehbaren dramatischen Rückgang im laufenden Jahr bei der öffentlichen Aufführung und Wiedergabe finanziell spüren. Der breite Veranstaltungsausfall trifft dabei die E-Musik strukturell noch zusätzlich. Wie sich etwa Sendung und Online 2020 entwickeln, muss ebenfalls genau beobachtet werden. Aufsichtsrat und Vorstand werden also weiterhin die verschiedenen Bereiche genau verfolgen, damit wir frühzeitig mit Besonnenheit und Weitsicht etwaige Hilfsmaßnahmen auch für Verlage planen können. Nicht auszuschließen ist, dass wir auf der Mitgliederversammlung, die hoffentlich Ende September stattfindet, dazu ggf. entsprechende Entscheidungen treffen müssen. Ich würde mich jedenfalls überaus freuen, wenn ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, gesund und „live und in Farbe“ zu unserer Kurierversammlung begrüßen könnte. ■

Hans-Peter „Toni“ Malten
(Kurienvorsitzender der Verleger)

Geschichten der Betroffenen

Wie geht es eigentlich der Branche? Insgesamt schlecht, das ist unbestritten. Wir wollten wissen, wie die Einzelnen mit der Krise umgehen – und haben sie in der Corona-Hochphase direkt gefragt. Hier erzählen **Kulturschaffende** von ihrem Erleben

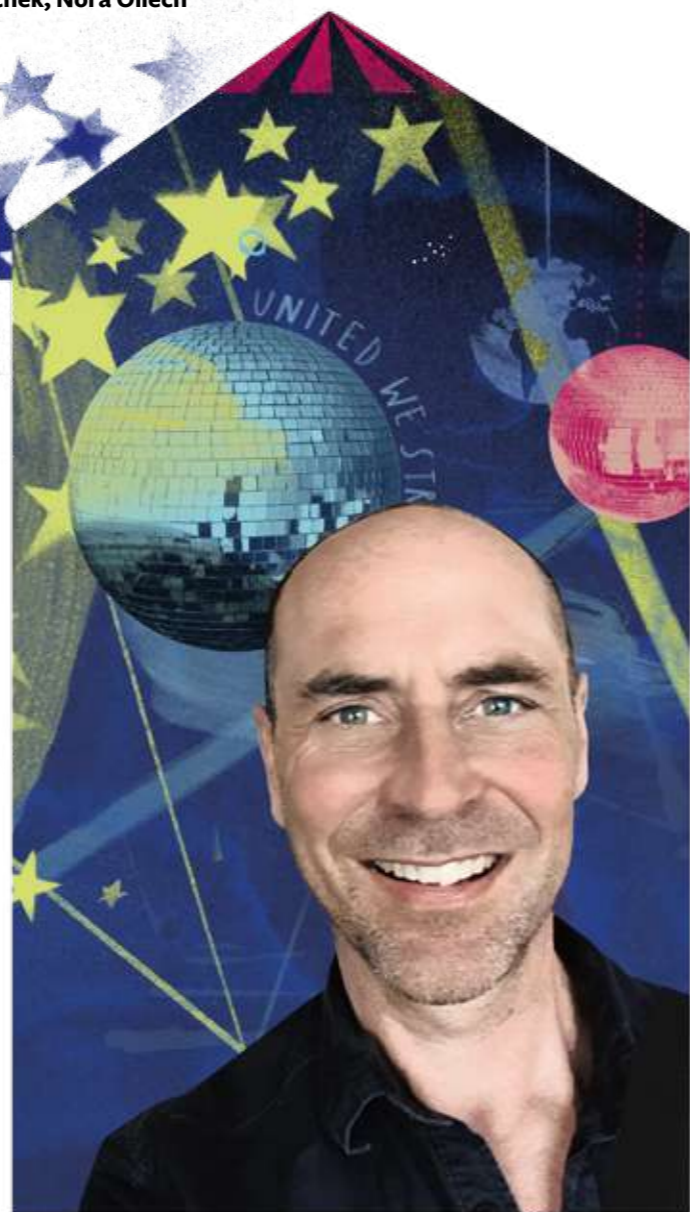
INTERVIEWS UND PROTOKOLLE

Lars Christiansen, Christiane Hoschek, Nora Ollech

Solidargemeinschaft aus 35 bayerischen Clubs

Die Betriebsuntersagung wegen der Corona-Pandemie ist für uns eine existentielle Bedrohung und die größte Herausforderung, die ich persönlich in den letzten 30 Jahren als DJ, Kulturveranstalter und Clubbetreiber erlebe. Wir arbeiten seit Jahren mit vielen Künstler/-innen, DJs, Produzent/-innen und Agenturen zusammen, wir haben ein freundschaftliches Netzwerk, um gemeinsam wirtschaften zu können. Heute sehen wir noch nicht ab, ob wir jemals wieder mit allen feiern werden. Wir wissen nicht, wie lange der Lockdown für uns dauern wird und ahnen nicht, ob alle aus dem Netzwerk das wirtschaftlich überleben werden. Umso mehr freut es uns, dass wir uns als „United We Stream Bayern“ eine Solidargemeinschaft aus inzwischen 35 bayerischen Clubs zusammengefunden haben. Dabei sind wir eingebunden in ein bundes- und bald europaweites Netzwerk von Clubs und Livespielstätten und können unsere Musik, unsere Kultur zumindest in den Streams leben. ■

David Süß ist Geschäftsführer des Clubs „Harry Klein“. Der Münchner engagiert sich intensiv für das kulturelle Leben in der bayerischen Landeshauptstadt



Fotos: David Süß, Sebastian Linder

»Ich bin täglich dabei, mich in vielen Bereichen weiterzubilden«

Wie gehst du mit der Situation um? Ist das Glas halb voll oder halb leer?

Das Glas ist bei mir immer ganz voll! Es nützt ja weder mir noch meinem Umfeld, wenn ich mich über eine Situation, die ich nicht ändern kann, ärgere. Ich versuche, die neu gewonnene Zeit, die ich durch fehlende Auftritte und Aufträge gewonnen habe, durch sinnvolle Aktivitäten zu füllen, wie: Endlich mal meine Website auf Vordermann bringen!

Haben sich für dich neue Wege ergeben? Siehst du also auch eine Chance in der Corona-Krise?

Ich sehe nur Chancen. Ich bin täglich dabei, mich in vielen Bereichen weiterzubilden, die mich schon lange interessieren, z. B. Webdesign, Regie im Bereich Film und Werbung oder ganz einfach mal was Gutes kochen. Ich bin in meinem Alltag stark in die Arbeit als Musik- und Filmproduzent eingespannt und hätte „ohne COVID-19“ gar nicht die Zeit, diese Themen mal intensiver zu erforschen.

Wie hältst du den Kontakt zu deiner Band Monobo Son?

Wir haben mit Monobo Son und auch meiner Hochzeitsband ein Ritual eingeführt: Das Skype-Bier! Da treffen wir uns in regelmäßigen Abständen online und reden über Alltägliches, aber auch über Band-Internas. Natürlich ersetzt das nicht den persönlichen Kontakt – den alle sehr vermissen –, doch es tut allen irgendwie gut. So bleibt man auf dem Laufenden.



Der Virus hinterlässt jetzt schon einen tiefen Krater in der Kulturlandschaft. Viele Musiker/-innen bangen um ihre Existenz, Spielstätten müssen schließen und dem Publikum fehlen die Liveauftritte ihrer Lieblingsbands.

Ich hoffe, dass nach der Corona-Krise das allgemeine Bewusstsein um den Wert und die ständige Verfügbarkeit von Kunst und Kultur stärker reflektiert wird. Vielleicht wird nach der Ausgangssperre dann handgemachte Livemusik wieder etwas mehr geschätzt und die Leute nehmen diese Angebote wieder etwas mehr als vor der Krise an. Das würde mich freuen.

Leidest du als Künstler unter den Umständen?

Leid wäre jetzt etwas zu ernst gefasst, aber durch die entgangenen Auftritte und Aufträge im Filmbereich sind letztendlich alle Einkünfte weggebrochen. Es tun sich dann hin und wieder kleine andere Jobs auf, wie der Mix von ein paar Songs einer befreundeten Band, mit denen ich mich ganz gut über Wasser halten kann ... auch hier hilft nur: Nach vorne schauen und sich während der Beschränkungen kreative Wege einfallen lassen, mit denen man über die Runden kommt. Das machen – finde ich – viele Musikerkolleginnen und -kollegen sehr, sehr gut.

Wird sich deiner Meinung nach etwas nachhaltig im Kulturbereich ändern? Wenn ja, was? Wenn nein, warum nicht?

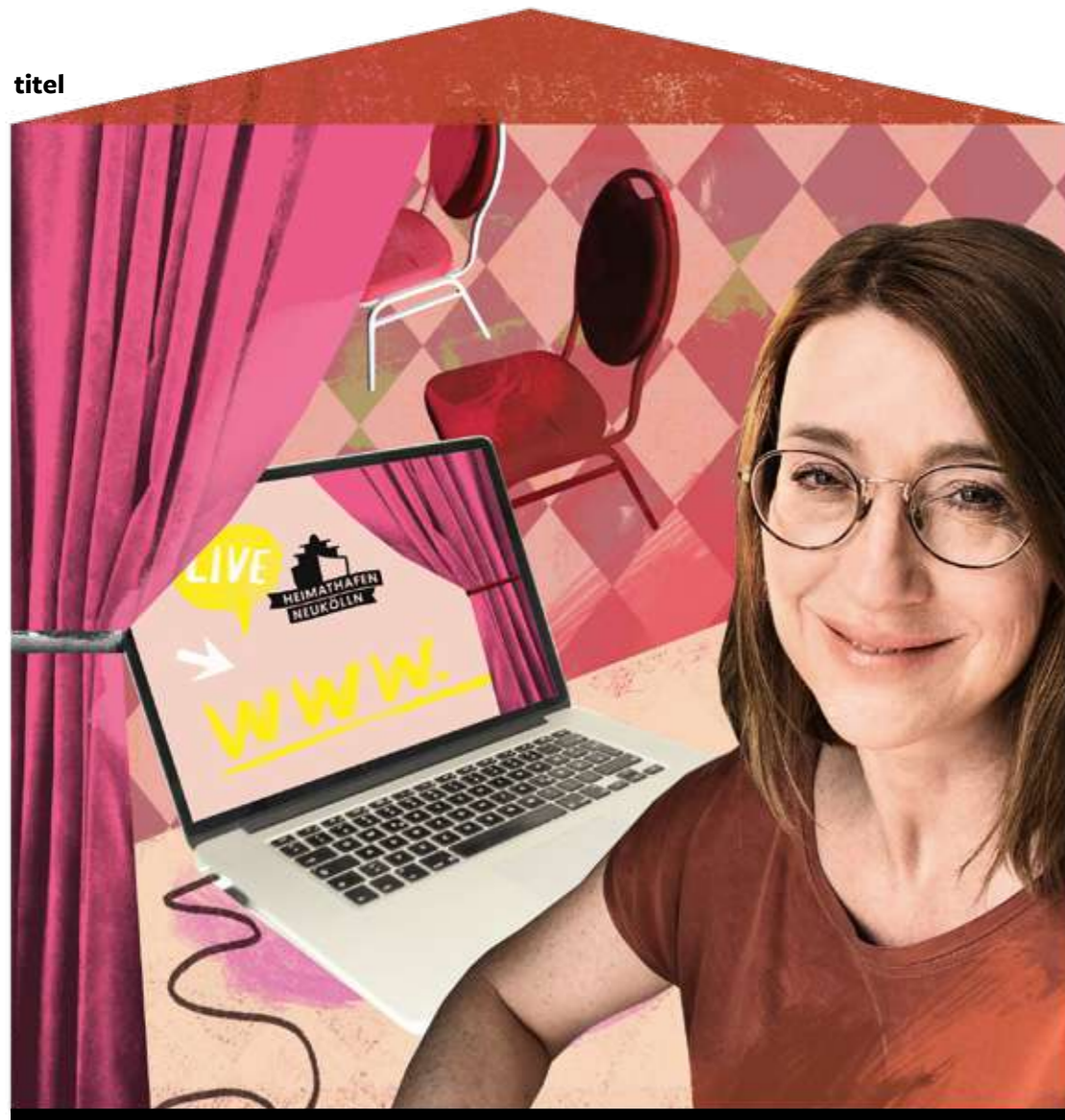
»Das Virus hinterlässt jetzt schon einen tiefen Krater in der Kulturlandschaft«

Beni Dorn würde sein letztes Hemd für die Musik geben. Der Musik- und Filmproduzent ist als Sänger, Gitarrist und Komponist gleich in mehreren Bands dabei

Beenz & Maximi haben der Pandemie sogar einen Song gewidmet „Isolation“, den du gemischt hast. Wie hat hier die Kooperation so ganz ohne Kontakt funktioniert?

Da der Binsinger im hintersten Chiemgau wohnt und ich eher bei Rosenheim, hat sich aufgrund der räumlichen Distanz an der Kooperation nicht viel verändert. Also wenn ich ein Album mische, fahren die Künstler schon mal zu mir oder ich zu ihnen ... Beim Mix von ein, zwei Songs tauschen wir die aufgenommenen Spuren digital aus, ich mische den Track in meinem Studio und wir telefonieren bezüglich der Änderungen. Das klappt super so!

Ich wünsche allen Kolleginnen, Kollegen und Freunden in dieser doch wilden Zeit viel Durchhaltevermögen, Kraft und Gelassenheit! Und vor allem: Bleibt gesund! ■



Nicole Hasenjäger und ihr Team fahren auf Sicht. Eine dauerhafte Abstandsregelung wäre für den Heimathafen Neukölln eine große Herausforderung

»Ein Blick in die Glaskugel – Wahnsinn!«

Nicole Hasenjäger ist Geschäftsführerin des Heimathafen Neukölln, einem Kulturraum für Theater und Konzerte in Berlin.

Frau Hasenjäger, wie ist bei Ihnen der Stand der Dinge?

Wir sind alle in Kurzarbeit und fahren auf Sicht. Notwendige Wartungsarbeiten, die wir sonst im Sommer machen, haben wir vorgezogen, und in der Administrative beschäftigen wir uns mit Senats-Abrechnungen und Spielplanänderungen. Ansonsten versuchen wir uns an dem, was wir

wissen, langzuhangeln. Ein Blick in die Glaskugel – Wahnsinn! Es gibt ja auch immer neue Regelungen, mit denen wir umgehen müssen. Aber wir haben Glück im Unglück: Seit Anfang des Jahres sind wir in der Konzeptförderung des Berliner Senats, sonst hätten wir es finanziell nicht geschafft.

Ihre Stimme klingt trotzdem positiv.

Weil wir nicht tatenlos zusehen. Wir kämpfen uns durch den Nebel und gucken, was der nächste kleine Schritt ist. Vor zwei Jahren haben wir jemanden für Social Media angestellt, der mit uns nach und nach die digitale Welt erobert, wo wir doch eigentlich sehr analog arbeiten – und das auch lieben. Wenn es jetzt aber räumliche

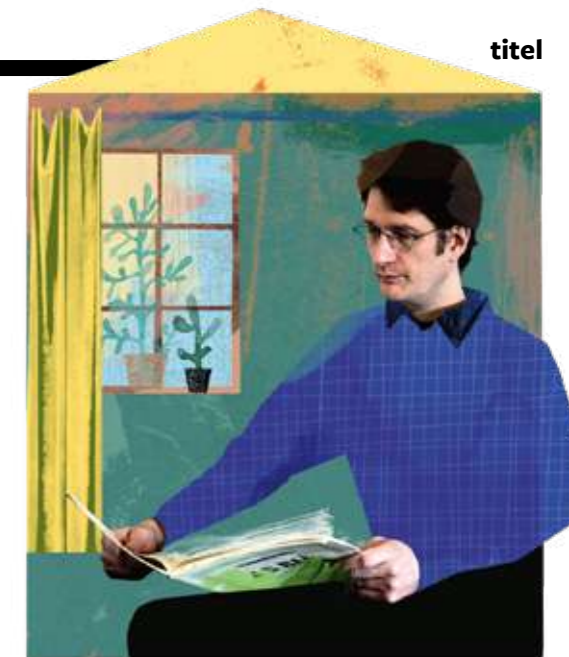
Beschränkungen gibt und vielleicht nur eine begrenzte Anzahl an Menschen bei uns Platz findet, müssen wir zusätzliche Optionen anbieten.

Was macht Ihnen die größten Sorgen?

Sollte eine Abstandsregelung kommen, wäre das für uns extrem einschränkend. Plätze kann man zwar reduzieren, aber sind Konzerte dann noch finanzierbar? Und was macht das mit der Atmosphäre? Künstler sind ja auch angewiesen auf eine Reaktion vom Publikum! Plus die Situation am Einlass, an den Toiletten, der Bar und so weiter. Wie soll das gehen? Eine große Herausforderung für unsere Branche. ■

»Sorgen vor den folgenden sozialen, ökonomischen und kulturellen Konsequenzen«

In diesen Tagen vermisse ich den Konzertbesuch und den damit verbundenen Austausch mit Musikern und Kollegen. Mir fehlen das Reisen und meine Wanderungen durch die frühlingshafte Natur (seit Langem fahre ich kein Auto mehr, bin also abhängig von Bahn und ÖPNV, den ich derzeit meide). Dabei besorgen mich nicht allein die aktuelle Situation, sondern auch die folgenden sozialen, ökonomischen und kulturellen Konsequenzen – in der Kultur wird erfahrungsgemäß zuerst gespart. Bereits jetzt halten sich manche Auftraggeber angesichts der Unsicherheit zurück, und ein Tantiemen-Rückgang wird wohl fast alle Musikautoren schmerzlich treffen. Die gewonnene Zeit verbringe ich – neben meiner üblichen Arbeit, dem Komponieren – mit dem Studium Bachs, das wollte ich seit Langem, nun finde ich die Zeit. Eine Chance könnte die Hinwendung zu einer grüneren, nachhaltigeren Wirtschaft sein, sollten die EU-Fördermaßnahmen entsprechend ausgerichtet werden. Vielleicht spüren auch einige Menschen jetzt die Bedeutung von Kultur, da sie so vermisst wird und zuvor Selbstverständliches unmöglich geworden ist. Ich erwarte, dass aus dieser Krise ein ästhetischer Paradigmenwechsel resultieren und manch bereits zuvor begonnener Prozess noch beschleunigt wird. ■



Sven-Ingo Koch ist Komponist. Normalerweise reist er viel oder arbeitet mit großen Orchestern wie dem SWR-Radio-Sinfonieorchester, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder dem WDR-Sinfonieorchester. Jetzt ruht alles



Marie Bothmer sieht optimistisch in die Zukunft, aber der Lockdown machte der Liedermacherin auch zu schaffen

»Schwere Zeit für Mental Health«

Am Anfang der Pandemie haben wir noch Witze über das Virus gemacht, nach dem Motto: Hast du Corona? Diese Phase ging aber nicht lang – die Situation wurde ja auch sehr schnell sehr ernsthaft. Mir persönlich sind viele Aufträge weggebrochen, kleine und große Sachen: Ich hätte bei einer Hochzeit singen sollen, ein Deal für einen Werbesong wurde auf unbestimmte Zeit verschoben und Touren, wo ich hätte Support spielen sollen, wurden abgesagt. Im Moment mache ich das, was ich von zu Hause aus eben machen kann. Zum Beispiel habe ich das Artwork meiner nächsten Single gestaltet – und ich kann hier mit meinem Freund zusammen, der Produzent ist, etwas aufnehmen. Zwar nur mit Mikro und Laptop, aber auch die begrenzten Mittel klingen mittlerweile ja schon gut. Allerdings muss ich zugeben: Das

Arbeiten fällt mir gerade alles andere als leicht. Ich wirke zwar immer positiv, aber für Mental Health ist es eine schwere Zeit. Gerade wenn das Wetter schlecht ist, hab ich damit zu kämpfen, überhaupt mit irgendetwas anzufangen. Da kann es sein, dass ich tagelang auf der Couch sitze und dem teilweisen Shutdown die Schuld dafür gebe, weil die anderen ja vermeintlich auch nichts machen. Wenn wie jetzt gerade die Sonne rauskommt, ist es deutlich besser. Für die Zeit nach der Krise bin ich optimistisch. Ich habe keine Angst und ich glaube auch nicht den Verschwörungstheoretikern auf Facebook, die dort den Untergang der Welt herbeischreiben. Im Gegenteil: Das Lebensgefühl wird stark zurückkommen. ■

Fotos: Nicole Hasenjäger, Sven-Ingo Koch, Marie Bothmer, Marie Bothmer, baona/stock

Was tun Sie gegen

BEN ZUCKER
Jahrgang 1983



Bekanntermaßen hat es seit dem Zweiten Weltkrieg eine solche Einschränkung der persönlichen Freiheit hier in Deutschland nicht mehr gegeben. Das ist aber etwas, das einen weltweiten Bogen schlägt, insofern sind wir damit nicht allein. Für mich ist die Grundstimmung mit den damit verbundenen Konsequenzen, wie z. B. die Absage der Live-Konzerte und größeren Events, gerade schwer zu ertragen, denn der direkte Kontakt zu den Fans ist für mich sehr wichtig und fehlt mir sehr. Aber noch schwieriger ist es sicherlich für Künstler, die nicht so eine große Unterstützungsmaschinerie hinter sich haben und nicht wissen, wie sie die nächsten Wochen und Monate überstehen sollen. Darauf muss die Politik bald eine Antwort geben.

Ich persönlich versuche für mich, die Zeit mit Songwritings, Klavier- bzw. Gitarre spielen und strategischer Planung mit meinem Management und Label zu nutzen. Und da

BIOGRAFIE

Ben Zucker

Die Musik von Ben Zucker, Jahrgang 1983, wird zum Genre Schlager gezählt, seine markante Stimme würde aber auch gut ins Rock-Ressort passen. Fahrt nahm seine Karriere nach der Sendung „Schlagercountdown“ 2017 auf – 2018 ging er schon mit Helene Fischer auf Stadiontour. Auch mit Krisen kennt sich der Sänger aus. Nach einem Strafbefehl wegen Körperverletzung, den er nicht bezahlen konnte, musste er einige Tage ins Gefängnis, die Restschuld über Sozialstunden begleichen.

»Ich tausche mich mit vielen Freunden, die ich in den letzten Jahren vernachlässigt habe, per Zoom-Call oder WhatsApp aus – das ist für mich Gold wert«

ich, anders als sonst, viel mehr zu Hause bin, nutze ich natürlich auch die Zeit zum Filme schauen, Playstation spielen, zum Kochen – ich probiere viele neue Gerichte aus.

Außerdem nutze ich die Zeit auch dazu, meine privaten Freundschaften zu pflegen – ich tausche mich mit vielen Freunden, die ich in den letzten Jahren vernachlässigt habe, per Zoom-Call oder WhatsApp aus – das ist für mich Gold wert.

Trotzdem hoffe ich, dass wir bald wieder Fahrt aufnehmen, damit viele, die unter dieser Situation leiden, auch wieder ein Stück Normalität finden. ■

den Krisenmodus?

Zuweilen fühle ich mich mehr wie der Manager eines Unternehmens und weniger als Musiker: **Telefonhörer statt Gitarre!** Täglich gibt es mehrere Telefonkonferenzen. Jeder Tag bringt etwas Neues, man muss neu bewerten, neu planen und neu entscheiden. Anfangs fehlte mir der direkte Austausch mit anderen Kreativen sehr. Ich bin gerne mit den Menschen, mit denen ich etwas erarbeite, in einem Raum zusammen. Das setzt andere Energien frei, als es am Telefon möglich ist. Inzwischen habe ich mich schon ein bisschen mehr ans Telefonieren gewöhnen können.

Um mit unseren Fans in Kontakt zu bleiben, haben wir ein kleines Studio mit Licht, Ton und Kamera aufgebaut, das wir für unsere Arbeit in den Sozialen Netzwerken nutzen. Aber nicht nur das: Früher wäre ich für manches Fernsehinterview nach Köln, Berlin oder Hamburg geflogen, heute mache ich das via Skype in den eigenen vier Wänden. Das ist ein großer Fortschritt. Die Zeitersparnis ist enorm.

»Ich frage mich, was kann ich heute erledigen, was kann ich jetzt tun. Ich überlege nicht ständig, was in drei Monaten oder in einem Jahr sein wird. Wir wissen es einfach nicht«

BIOGRAFIE

Peter Maffay,

Jahrgang 1949, gehört ohne Übertreibung zu den deutschen Superstars, seine Musik kennt praktisch jeder. Maffay ist aber nicht nur musikalisch herausragend, sondern engagiert sich auch für die Gesellschaft, insbesondere für Kinder, er positioniert sich immer wieder gegen Rassismus und Intoleranz. Er erhielt unzählige Preise, u. a. den Fred Jay Preis für herausragende Texte. Aber auch an Peter Maffay ging das Leben nicht spurlos vorbei. Es gab Jahre, da trank er mehrere Flaschen Whiskey am Tag. Maffay heiratete viermal.

PETER MAFFAY
Jahrgang 1949

Peter Maffay bat Kanzlerin Merkel auch im Namen zahlreicher Kollegen in einem offenen Brief um rasche Hilfen für Musiker und Konzertveranstalter

Inzwischen bin ich wieder häufiger im Musikstudio anzutreffen. Ich habe eine Idee für die Zeit danach und probiere ohne zeitlichen Druck etwas aus. Ansonsten orientiere ich mich am Motto unseres aktuellen Albums „Jetzt!“ Ich frage mich, was kann ich heute erledigen, was kann ich jetzt tun. Ich überlege nicht ständig, was in drei Monaten oder in einem Jahr sein wird. Wir wissen es einfach nicht.

Natürlich sind die etablierten Künstler viel besser dran als die jungen Kollegen, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Deshalb haben wir, Musiker unterschiedlicher Genres, einen Hilferuf an die Bundeskanzlerin geschickt. Was die Musikbranche braucht, ist eine schnelle Überbrückungshilfe, nicht etwa langfristige Subvention. Uns Künstlern wird immer wieder etwas Neues einfallen, mit dem wir Menschen erfreuen und unterhalten können – wenn wir es wieder dürfen. Vorige Tage las ich einen schönen Satz: „In der Zukunft brauchen wir neben künstlicher Intelligenz unbedingt die künstlerische Intelligenz.“ Da dachte ich: Okay, gerne! Schöne Perspektive. Wir sind dabei. ■



»Ein immerwährendes Kreativfeuer«

Der große Komponist
Prof. Dr. Enjott Schneider
wird 70 – ein persönlicher
Geburtstagsgruß von
Dr. Ralf Weigand,
dem Aufsichtsrats-
vorsitzenden
der GEMA



Als vor einigen Monaten das Thema des dräuenden runden Geburtstags unseres Präsidenten Enjott Schneider virulent wurde, hat er bereits alle Avancen in Bezug auf Ehrungen, Feiern oder sonstigen Lorbeer kategorisch abgelehnt. Diese Haltung wurde durch die hässlich lästige Corona-Krise eher noch stahlbetoniert, und so konnte ich ihm als größtes Zugeständnis gerademal abtrotzen, eine rein persönliche, um Gottes Willen nicht auf sein Œuvre oder seine Verdienste abstellende „Meldung“ machen zu dürfen.

Damit kann ich mich nun nicht unter diejenigen einreihen, die beispielsweise in Radio, Fernsehen und Print zu diesem Anlass unzählige kundige und stets lobende Beiträge zu seinem Wirken und Schaffen präsentieren werden – dies hätte beim unfassbaren Umfang seiner Werke und Taten ohnehin mindestens 70 Tage gedauert.

Nun also persönlich – und eher dem Menschen und der Person N. J. Schneider zugewandt. Wer wie ich die Freude hatte, mit Enjott tatsächlich Jahrzehnte sehr eng und schon fast alltäglich zusammenzuarbeiten und gemeinsam so viele helle und dunkle, weiße und schwarze Stunden und Tage zu verbringen, der hat jedenfalls eine Energiebündelung, ein Kraftzentrum, ein immerwährendes Kreativfeuer erlebt, das seinesgleichen sucht! Egal ob bei den monatelangen Vorbereitungen der legendären „Nächte der Filmmusik“, bei gefühlt tausend GEMA-Aufsichtsrats- und Ausschuss-Sitzungen, unzähligen DKV-Versammlungen, nicht enden wollenden Krisen- und Strategie-Telefonaten: Schnei-

der stets voller Ideen, impulsiv, offen, ausdauernd, kraftvoll und nicht zuletzt ein Quell lebensrettenden Humors – eine MASCHINE, wie meine Generation-Z-Kids ihn betiteln würden.

Und er ist eine wandelnde, oder besser mit Warp-Speed von links nach rechts, von unten nach oben jagende, Mensch gewordene Enzyklopädie. Natürlich bei jedwedem musikbe-

zogenen Thema der letzten sieben Jahrtausende, aber zu späterer (oder sehr früher) Stunde auch zu unserer Alien-Herkunft (wir warten noch auf seine DNA-Analyse), zur Zerstörungsdynamik durch G5-Strahlung oder auch zur Lebensalterelegie des athenischen Solon mit seiner Einteilung des menschlichen Lebens in Hebdomaden, also siebenjährige Entwicklungsphasen.

Damit möchte ich auch enden, denn Enjott tritt mit dem heutigen Tage in den elften Zyklus ein, und dieser bedeutet alle Freiheiten dieser und auch anderer Welten. Das Schaffen ist kein MUSS mehr, es müssen keine Beweise mehr angetreten werden, Verharren im Zenit, größte Klarheit und Souveränität sind erreicht. Was sollen wir ihm dazu noch wünschen? Noch viele gute Jahre in dieser privilegierten Situation, alle Gesundheit, die noch möglich ist, stete Freude am Komponieren und dem nie versiegenden Quell des Schaffens, alles Glück! Und was wünschen wir uns? Dass Enjott uns möglichst lange erhalten bleibt, natürlich als lieber Kollege und großer Kämpfer für Solidarität und Zusammenhalt in Kunst und Gesellschaft, aber noch viel wichtiger als Künstler, Mensch und großer Freund. ■

BIOGRAFIE

Prof. Dr. Enjott Schneider ist einer der bedeutendsten und vielfältigsten zeitgenössischen Komponisten. Er schuf abendfüllende Opern, mehr als 600 Filmmusiken und zahlreiche Werke der Orchester- und Kammermusik. Seine Werke werden international aufgeführt und er ist vielfach ausgezeichnet, u. a. mit einem Emmy, dem Deutschen Fernsehpreis, dem Bayerischen Filmpreis. Enjott Schneider ist ein Tausendsassa, neben seiner Arbeit setzt er sich für seine Komponistenkollegen ein. Zwischen 2012 und 2017 war er Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, seit 2013 ist er Präsident des Deutschen Komponistenverbands.

GEMA mehr.wert.

Alles, was zählt.



Pflichtmitteilungen

U. a. Zahlungs- und Vorauszahlungsplan,
Ausschüttungen Ausland

Rundfunkverteilung

Kulturfaktoren und Senderkoeffizienten
Hörfunkwellen und Fernsehsender

Workshops & mehr

Attraktive und branchenrelevante
Angebote exklusiv für GEMA-Mitglieder

Interviews

Was Kultur-Politiker in diesen Zeiten
für die Kreativen tun wollen

Stabilität in der Krise

Das GEMA-Ausschüttungsjahr 2020

Geschäftsbericht und Transparenzbericht

Die Zahlen des Geschäftsjahres 2019.
Plus: Ein starker Außendienst für unsere Mitglieder

Mitgliederversammlung

Wichtige Informationen zur
Mitgliederversammlung

Update

Start der verbesserten
Werkanmeldung im Onlineportal

Dieter Reith

Prof. Manfred Schoof über den Bandleader,
der sich Jahrzehnte für die GEMA engagierte

Geld

Wissen

Benefit

Politik

**Ver-
teilung**

Zahlen

Info

Online

Nachruf

Zahlungs- und Vorauszahlungsplan

Zwei Ausschüttungstermine für Live- und Wiedergabesparten

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 18./19. März 2020 beschlossen, dass die Hauptverteilung für das Geschäftsjahr 2019 in den Sparten U/UD, E/ED, M und BM ausnahmsweise in zwei Teilen zum 01.06. und 01.11.2020 erfolgt. Der übliche Nachverteilungstermin zum 01.11. wird im Jahr 2020 durch den zweiten regulären Ausschüttungstermin (2. Hauptverteilung) ersetzt.

Die Ausschüttungstermine für das Geschäftsjahr 2019 sind folgende:

(Hinweis: In seiner Sitzung am 11./12.12.2019 hat der Aufsichtsrat die unter *** vermerkte Regelung im Hinblick auf die Sparten MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR, GOP, GOP VR beschlossen.)

Ausschüttungstermin	Sparten	Abrechnungszeitraum
01.07.2020 * *	FS, FS VR, R, R VR	2019
	TFS, TFS VR	2019
	T, TD, TD VR	2019
	BT VR, Phono VR	2. Halbjahr 2019
	KMOD, KMOD VR	2019
	A, A VR	*
01.10.2020 * *	Phono VR	Überhang 2. Halbjahr 2019
	MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR	***
	GOP, GOP VR (Nutzungsmeldungen)	
	A, A VR	*
	Alterssicherung	2019
	Schätzungsverfahren	2019
	Wertungsverfahren E	2019
Wertungsverfahren U	2019	
01.11.2020	BM, E, ED, EM, M, U, UD	2019 (zweite Hauptverteilung)
01.12.2020	GOP, GOP VR (Zuschlagsverteilung)	2019

* Die Erträge aus dem Ausland (beide Rechte) werden nach Eingang laufend zum 1. eines jeden Quartals ausgeschüttet. Informationen zu den Ausschüttungen mit Länderangaben finden Sie auf der GEMA-Homepage unter www.gema.de/ auslandsabrechnungen und in virtuos (Magazin der GEMA, siehe Seite 25).

** Ohne Zuschläge für gesetzliche Vergütungsansprüche. Die Zuschlagsverteilung der für das Geschäftsjahr 2019 aus gesetzlichen Vergütungsansprüchen erzielten Einnahmen erfolgt gesondert zum 01.04.2021.

*** In den Sparten MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR, GOP, GOP VR werden die Einnahmen aus den Rechten je nach Zahlungseingang und Verarbeitung der Nutzungsmeldungen laufend zum 01.04. und 01.10. ausgeschüttet. Informationen zu den Ausschüttungen mit Angaben zu den Lizenznehmern und Nutzungszeiträumen finden Sie auf der GEMA-Homepage unter www.gema.de/musikurheber/tantiemen/ und in virtuos.

REKLAMATIONSFRISTEN

Durch den zweiten Hauptverteilungstermin am 01.11.2020 können Sie Veranstaltungen des Jahres 2019 wie folgt reklamieren:

- Sparten U, UD, M: bis 01.02.2021
- Sparten E, ED, EM, BM: bis 01.11.2021

Informationen zu den Ausschüttungen Ausland

A-AR

2. Quartal 2020 – Ausschüttung per 01.07.2020

Land	Info	Jahr	Zusatz
Australien		07/2018 - 06/2019	
Australien	Film/TV	07/2018 - 06/2019	
Belgien		2018	
Belgien	Film/TV	2018	
Brasilien		07/2018 - 06/2019	
Brasilien	Film/TV	07/2018 - 06/2019	
Großbritannien		11/2019 - 02/2020	
Großbritannien	Film/TV	11/2019 - 02/2020	
Israel		2018 - 2019	
Israel	Film/TV	2018 - 2019	
Kanada		04/2018 - 03/2019	
Kanada	Film/TV	04/2018 - 03/2019	
Neuseeland		07/2018 - 06/2019	
Neuseeland	Film/TV	07/2018 - 06/2019	
Niederlande		2018	
Niederlande	Film/TV	2018	
Österreich		2018 - 2019	
Österreich	Film/TV	2018 - 2019	
Spanien		12/2019	
Spanien	Film/TV	12/2019	
Thailand		2015 - 2019	
Türkei		2017 - 2018	
Türkei	Film/TV	2017 - 2018	
USA		01/2019 - 03/2019	ASCAP
USA	Film/TV	01/2019 - 03/2019	ASCAP

A-VR

2. Quartal 2020 – Ausschüttung per 01.07.2020

Land	Info	Jahr	Zusatz
Argentinien	Pho/R/Online	2018	
Australien	Pho/Online	2. Hj 2019	
Belgien	Pho/R/TV/Online/BT/ Priv.Vervielf.	2018	+ NV
Brasilien	Pho/Online	2019	
Costa Rica	Online	2016	+ NV
Costa Rica	Pho	2017 - 1. Hj 2018	
Großbritannien	Pho/R/TV/Online	Dezember 2019	
Großbritannien	Pho/BT/TV/Online	Januar 2020	
Israel	Synchr.Rechte	2018 - 2019	+ NV
Israel	Online	1. Hj 2019	+ NV
Kanada	Pho/R/TV/Online	2017 - 2018	
Kanada	Online	04/2019 - 06/2019	
Neuseeland	Pho/Online/BT	2. Hj 2019	
Niederlande	Pho	1. Hj 2019	+ NV
Niederlande	R/TV/Film	2018	+ NV
Niederlande	BT	2019	+ NV
Österreich	Pho/ZL/BT/ Spezialprod.	1. Hj 2019	+ NV
Österreich	Werbefenster/3sat	2018	
Portugal	Pho/R/TV/Online	2018 - 09/2019	+ NV
Rumänien	Pho/BT/Online	2018	+ NV
Schweden	Online	2018 - 03/2019	+ NV
Schweiz	Pho/R/TV/BT	01/2019 - 09/2019	+ NV
Schweiz	Online	1. Hj 2019	
Schweiz	Online	2016-2017	
Skandinavien	Pho/BT/Online	07/2018 - 2019	+ NV
Spanien	R/TV/Online	2. Hj 2019	
Südkorea	Pho/Online	2019	
Tschechien	Pho/R/TV/Online/Film	1. Hj 2019	+ NV
Uruguay	Pho/Online	2017	+ NV
USA	Pho/Online/BT	bis 12.2019	
USA	Muserk Online	2. Hj 2019	+ NV
USA	Muserk Youtube	2016 - 2019	



Informationen zur Rundfunkverteilung für das Geschäftsjahr 2019

Für die der Programmverrechnung unterliegenden Hörfunkwellen und Fernsehsender werden jedes Geschäftsjahr variable Senderkoeffizienten auf Basis des zu berücksichtigenden Inkassos gebildet. Für jede nach Programm verrechnete Hörfunkwelle wird zudem ein Kulturfaktor gebildet.



Kulturfaktoren und Senderkoeffizienten im Hörfunk

Mit dem **Geschäftsjahr 2019** werden die folgenden **Hörfunkwellen** mit den u. g. **Kulturfaktoren und variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet:

Öffentlich-rechtliche Hörfunkwellen Geschäftsjahr 2019

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
1LIVE	3,30	0,7546
1LIVE diggi 1	1,95	0,2264
Antenne Brandenburg	3,35	0,2496
Antenne Saar ¹	1,40	0,0371
B5 Aktuell	1,00	0,7105
B5 plus der Ereigniskanal ¹	1,20	0,2132
Bayern 1	2,80	0,7105
Bayern 2	5,30	0,7105
Bayern 3	2,85	0,7105
Bayern plus ¹	3,80	0,2132
BR Heimat ¹	5,80	0,2132
BR Klassik	5,30	0,7105
BR Puls ¹	4,95	0,2132
BR Verkehr ¹	1,00	0,2132
Bremen Eins	2,20	0,1019
Bremen Next	2,95	0,1019
Bremen Vier	2,85	0,1019
Bremen Zwei	3,65	0,1019
Cosmo Radio Bremen	3,40	0,1019
Cosmo RBB	3,40	0,2496
Cosmo WDR	3,40	0,7546
Das Ding	3,50	0,5431
Deutsche Welle	1,00	1,2318
Deutschlandfunk	4,40	2,0441
Deutschlandfunk Kultur	4,35	2,0441
Deutschlandfunk Nova ¹	2,60	0,6132
Fritz	4,10	0,2496
HR 1	3,00	0,3211
HR 2 Kultur	5,30	0,3211
HR 3	2,70	0,3211
HR 4	3,60	0,3211
HR-Info	1,00	0,3211
Inforadio (RBB)	1,20	0,2496

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
Kiraka ¹	4,00	0,2264
Kulturradio	5,10	0,2496
MDR 1 Radio Sachsen	2,95	0,3012
MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt	3,10	0,3012
MDR 1 Radio Thüringen	2,50	0,3012
MDR Aktuell	1,00	0,3012
MDR Jump	2,50	0,3012
MDR Klassik ¹	4,70	0,0904
MDR Kultur	4,85	0,3012
MDR Schlagerwelt ¹	3,00	0,0904
MDR Sputnik	2,80	0,3012
MDR Tweens ¹	2,35	0,0904
NDR 1 Niedersachsen	2,50	0,4225
NDR 1 Radio MV	3,15	0,4225
NDR 1 Welle Nord	2,05	0,4225
NDR 2	3,05	0,4225
NDR 90,3	2,60	0,4225
NDR Blue ¹	3,45	0,1268
NDR Info	3,70	0,4225
NDR Info Spezial ¹	2,65	0,1268
NDR Kultur	5,10	0,4225
NDR Plus ¹	2,60	0,1268
N-JOY	3,00	0,4225
Radio Berlin 88,8	2,60	0,2496
Radioeins	3,60	0,2496
SR 1 Europawelle	2,90	0,1236
SR 2 Kulturradio	5,10	0,1236
SR 3 Saarlandwelle	3,95	0,1236
SWR 1 Baden-Württemberg	2,80	0,5431
SWR 1 Rheinland-Pfalz	2,80	0,5431
SWR 2 Kultur	5,30	0,5431
SWR 3	2,80	0,5431
SWR 4 Baden-Württemberg	4,60	0,5431
SWR 4 Rheinland-Pfalz	4,60	0,5431
SWR Aktuell	1,00	0,5431
Unser Ding	3,10	0,1236

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
WDR 2	3,05	0,7546
WDR 3	5,30	0,7546
WDR 4	3,70	0,7546
WDR 5	3,15	0,7546
WDR Event ¹	1,00	0,2264
You FM	2,20	0,3211

Private Hörfunkwellen Geschäftsjahr 2019

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
104.6 RTL	1,40	0,2895
105.5 Spreeradio	1,60	0,1584
106.4 TOP FM	1,20	0,0548
106.9 Radio Gong Würzburg	2,30	0,0746
1A Deutsche Hits	2,00	0,0009
80s80s	1,20	0,0146
89.0 RTL	1,40	0,1547
89.0 RTL in the Mix	1,20	0,0010
90s90s	- ²	0,0002
917.xfm	2,85	0,0025
94.3 rs2	1,70	0,1770
95.5 Charivari (München)	1,00	0,1331
98.8 Kiss FM	2,55	0,0927
Antenne 1 Stuttgart	2,10	0,3329
Antenne Bayern	1,45	1,1368
Antenne Düsseldorf	1,65	0,0727
Antenne Mecklenburg-Vorpommern	1,75	0,1312
Antenne Niedersachsen	1,90	0,4647
Antenne Thüringen	1,90	0,2006
BB Radio	1,65	0,2069
Berliner Rundfunk 91.4	1,20	0,1662
BigFM – Der neue Beat	2,75	0,1752

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
BigFM – Hot Music Radio	2,75	0,1837
Charivari 98,6 Nürnberg	1,00	0,0700
Classic Rock Radio	1,60	0,0068
Delta Radio	3,80	0,0907
Die Neue 107.7	1,20	0,1166
Die neue Welle	1,20	0,1261
Donau 3 FM	1,75	0,0542
EGO FM	2,60	0,0500
Energy Berlin	2,40	0,1204
Energy Bremen	1,40	0,0710
Energy Hamburg	2,40	0,1059
Energy München	2,40	0,1186
Energy National	2,00	0,0128
Energy Nürnberg	2,40	0,0781
Energy Sachsen	1,80	0,1316
Energy Stuttgart	2,40	0,0890
ERF Plus	2,85	0,2236
ERF Pop	2,05	0,0924
Hamburg Zwei	1,40	0,0749
Harmony FM	1,40	0,0586
Hit Radio FFH	1,65	0,8037
Hit Radio N1 Nürnberg	1,20	0,0508
Hitradio Ohr	1,40	0,0652
Hitradio RTL Sachsen	1,85	0,1173
hitradio.rt1 Augsburg	1,20	0,1319
Hitradio rt1 Neuburg-Schrobenhausen	1,20	0,0068
JAM FM	1,40	0,1119
Klassik Radio	3,60	0,3690
Landeswelle Thüringen	1,25	0,0808
Leipzig Beatz	- ²	0,0002
MAXX FM	1,00	0,0001
Mein Lieblingsradio	2,00	0,0012
Ostseewelle	1,45	0,1988
Planet Radio	1,40	0,1230
PSR	1,70	0,4127
R.SA	1,80	0,2136
R.SH Radio Schleswig Holstein	2,10	0,7481
Radio 21	1,80	0,1816
Radio 7	2,25	0,2577
Radio 91.2 Lokalfunk Dortmund	1,65	0,0726
Radio Arabella	1,00	0,2002
Radio B2 Berlin-Brandenburg	3,40	0,0422
Radio B2 Deutschlandweit	3,20	0,0332
RADIO BOB! Hessen	2,40	0,2324
Rock'n Pop		

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
Radio BOB! Schleswig-Holstein	2,20	0,0973
Radio Bonn / Rhein-Sieg	1,65	0,0679
Radio Brocken	1,70	0,1257
Radio Charivari Regensburg	1,25	0,0988
Radio Charivari Würzburg	1,00	0,0430
Radio Chemnitz	1,50	0,0495
Radio Dresden	1,70	0,0711
Radio Essen	1,85	0,0595
Radio Erzgebirge 2	- ²	0,0002
Radio F Nürnberg	1,20	0,0454
Radio FFM	2,30	0,5344
Radio Galaxy Amberg-Weiden	1,20	0,0095
Radio Galaxy Aschaffenburg	1,20	0,0092
Radio Gold	1,00	0,0002
Radio Gong 2000 (Radio Gong 96,3)	1,20	0,1884
Radio Gong Nürnberg (Radio Gong 97,1 Gong)	1,60	0,0300
Radio Gong Regensburg (GongFM)	1,40	0,0392
Radio Hamburg	2,20	0,4321
Radio Horeb	3,30	0,2064
Radio Köln	1,85	0,1180
Radio Leipzig	1,70	0,0631
Radio Leipzig 2	- ²	0,0009
Radio NRW	1,65	1,3507
Radio Paloma	2,40	0,0616
Radio Primavera	1,00	0,0590
Radio Ramasuri	1,20	0,0509
Radio Regenbogen	2,70	0,4208
Radio Regenbogen 2	1,80	0,0099
Radio Roland	- ²	0,0024
Radio Salü	2,15	0,1235
Radio SAW	1,85	0,2954
Radio Teddy	3,00	0,1376
Radio Ton Regional Heilbronn	1,20	0,0836
Radio Top 40	1,65	0,0394
Radio Zwickau	1,50	0,0238
Rock Antenne	2,20	0,1131
Rock Antenne Hamburg	2,20	0,1070
Rockland Radio	1,80	0,0978
ROCKLAND	1,40	0,0165
Sachsen-Anhalt RPR1	2,45	0,3761

Sender	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
RTL Radio		
Deutschland's Hit-Radio	1,20	0,0921
Schlagerplanet Radio	- ²	0,0002
Schwarzwaldradio	1,80	0,0122
STAR FM Maximum Rock!	2,80	0,0879
STAR*SAT	1,00	0,0002
Sunshine live	1,80	0,1332

¹ Die Verrechnung von Minuten in digitalen öffentlich-rechtlichen Hörfunkwellen erfolgt unter Anwendung eines Faktors, der der wirtschaftlichen und strukturellen Bedeutung des digitalen Hörfunks innerhalb des öffentlich-rechtlichen Hörfunks Rechnung trägt. Dieser Faktor wurde für die Verteilung ab Geschäftsjahr 2018 auf einheitlich 0,3 festgesetzt. Der damit ermittelte Senderkoeffizient ist entsprechend angegeben.

² Für diese Hörfunkwelle hat sich erst nach Festlegung der Kulturfaktoren für das Geschäftsjahr 2019 ergeben, dass die für dieses Geschäftsjahr zu berücksichtigenden Einnahmen über der Programmverrechnungsgrenze lagen. Der Kulturfaktor wird daher nachträglich ermittelt und die Hörfunkwelle nachträglich zum 01.07.2021 mit dem Geschäftsjahr 2020 verrechnet.



Weitergehende und aktuelle Informationen zu den Ausschüttungen der GEMA finden Sie unter www.gema.de/musikurheber/tantiemen/tantiemenverteilung-inland/



Senderkoeffizienten im Fernsehen

Mit dem **Geschäftsjahr 2019** werden die folgenden **Fernsehsender** mit den u. g. **variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet. Die Senderkoeffizienten gelten für die Verteilung in den Sparten FS und TFS (AR-Senderkoeffizienten) und für die Verteilung in den Sparten FS VR und TFS VR (VR-Senderkoeffizienten):

Öffentlich-rechtliche Fernsehsender Geschäftsjahr 2019

Sender	Senderkoeffizient	
	AR	VR
ARD Das Erste ¹	15,7666	19,6909
ZDF	12,1987	16,0702
Bayerischer Rundfunk (BR)	2,6359	3,0646
Hessischer Rundfunk (HR)	1,2847	1,3368
Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)	1,8625	2,1803
Norddeutscher Rundfunk (NDR)	3,7485	3,6916
Radio Bremen (RB) ²	6,0927	4,9752
Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB)	1,4642	1,5417
Südwestrundfunk und Saarländischer Rundfunk (SWRSR3) ³	3,0309	3,3820
Westdeutscher Rundfunk (WDR)	3,2456	3,2182
3 Sat	0,8573	0,8904
Arte	6,3446	7,0177
ARD-Alpha	0,2879	0,1949
Deutsche Welle	0,6712	0,6915
Kinderkanal	1,2898	1,6985
One	0,2538	0,1706
Phoenix	0,5021	0,4525
Tagesschau24	0,4455	0,1217
ZDF Neo	0,4303	0,4616
ZDF Info	0,1999	0,1595

Private Fernsehsender Geschäftsjahr 2019

Sender	Senderkoeffizient	
	AR	VR
13th Street	0,1806	0,5549
A & E Networks	0,0551	0,1998
Animal Planet	0,0268	0,0675
Bibel TV	0,2676	0,3072

Sender	Senderkoeffizient	
	AR	VR
Boomerang	0,0317	0,0823
Cartoon	0,0411	0,1500
Deluxe Music	0,1133	0,1058
Discovery Channel	0,1573	0,5259
Disney Channel	0,4116	1,0125
Disney Cinemagic	0,0735	0,2700
Disney Junior	0,1473	0,5288
Disney XD	0,0779	0,2833
DMAX	0,7525	1,1459
E! Entertainment	0,0266	0,0875
ESPORTS 1	0,0489	0,0424
Fox	0,1689	0,5912
Geo Television	0,0364	0,1192
History Channel	0,1180	0,1332
Home and Garden TV	0,0895	0,0152
Jukebox	0,0054	0,0068
Kabel 1	2,5209	3,6130
Kabel 1 Classics	0,0760	0,2056
Kabel 1 Doku	0,1399	0,0644
N 24 Doku	0,1309	0,2127
National Geographic	0,1559	0,5690
National Geographic Wild	0,0698	0,2218
Now Us	0,0042	0,0142
N-TV	0,4809	0,4222
Pro Sieben	5,1479	5,6309
Pro Sieben FUN	0,0440	0,0706
Pro Sieben MAXX	0,4771	0,7871
RCK TV	0,0042	0,0055
RTL	6,8082	7,3378
RTL 2	1,8599	2,5259
RTL Crime	0,0835	0,0870
RTL Living	0,0600	0,0527
RTL Nitro	0,6354	0,7192
RTL Passion	0,0292	0,0262
RTL Plus	0,2122	0,1615
Sat. 1	4,3375	5,4909
Sat. 1 Emotions	0,0176	0,0271
Sat. 1 Gold	0,3936	0,3115
Sixx	0,5863	0,8606
SKY 1	0,3070	0,2792
SKY Action	0,2276	0,8013
SKY Arts	0,0660	0,1083
SKY Atlantic	0,3777	0,8179
SKY Cinema	0,2466	0,7896

Sender	Senderkoeffizient	
	AR	VR
SKY Cinema Family	0,2819	0,9107
SKY Cinema Hits	0,2339	0,8240
SKY Cinema+1	0,2526	0,8101
SKY Cinema+24	0,2537	0,8135
SKY Cinema Special	0,0514	0,0262
SKY Comedy	0,2043	0,6432
SKY Emotion	0,2127	0,6660
SKY Krimi	0,1577	0,1787
SKY Nostalgie	0,2319	0,8020
Sky Sport 1	0,9142	1,7633
Sky Sport 2	1,0422	3,6186
Sky Sport Austria	0,9398	0,8482
Sky Sport Bundesliga	0,4393	0,5291
Sky Sport News	1,0507	0,9241
Sonnenklar TV	0,2763	0,0739
Sport 1	0,6357	1,6241
Sport 1 +	0,0284	0,0253
Super RTL	1,0437	1,9827
Syfy	0,1419	0,5115
Tele5	0,5759	1,5298
TLC TV	0,2578	0,2020
TNT Comedy	0,0889	0,3202
TNT Film	0,0661	0,2367
TNT Serie	0,1753	0,5871
Toggo Plus	0,1018	0,2538
Universal Channel	0,1415	0,5025
VOX	4,1679	4,1737
VOX UP	0,0609	0,0005
Welt	0,4814	1,2317

- ¹ Für Ausstrahlungen in der ARD erfolgt die Zulieferung der Programme durch verschiedene Rundfunkveranstalter. Hierbei gilt der Senderkoeffizient der ARD.
- ² Vergleichsweise hoher Senderkoeffizient trotz relativ geringen Inkassos wegen niedrigen Musikverbrauchs im Geschäftsjahr 2019.
- ³ Aufgrund der Programmstrukturen von SWR und SR werden beide Programme mit Wirkung ab dem 01.01.2017 als Gemeinschaftsprogramm lizenziert und verteilt.

Die Einnahmen von Rundfunkveranstaltern, die unterhalb der für den jeweiligen Bereich geltenden Programmverrechnungsgrenze liegen, werden dagegen als Zuschlag zu den Verteilungssummen in den Sparten des Hörfunks und Fernsehens verrechnet. Werden einzelne Werke eines Bezugsberechtigten in einem Geschäftsjahr überwiegend (gemessen an den tatsächlich gesendeten Minuten) von solchen Rundfunkveranstaltern genutzt, kann der Bezugsberechtigte für diese Nutzungen eine Verteilung gemäß § 94 Verteilungsplan beantragen.

Bitte richten Sie **Ihre Anträge auf Verrechnung** innerhalb **der Frist von sechs Monaten** nach dem jeweiligen Verteilungstermin an: **Abteilung Verteilung Senderechte** | E-Mail: vts@gema.de

Für Sie erreichbar – der Mitglieder-Service der GEMA
Wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft, Werkanmeldung, Kontoauszügen, dem neuen Onlineportal und anderem haben.

Wir sind für Sie da: mitgliederservice@gema.de,
Telefon: 030 21245-600
(Mo. bis Do. von 9 bis 17 Uhr
und Fr. von 9 bis 16 Uhr)



Exklusiv für Sie! Das Mitgliederprogramm der GEMA

Profitieren Sie von attraktiven und branchenrelevanten Angeboten exklusiv für GEMA-Mitglieder.

Workshops

Aufgrund der aktuellen Situation bieten wir verstärkt zu den unterschiedlichsten Themen Webinare an. Auf große Resonanz stoßen die Themen „Online-Services“; „Neue Werkanmeldung“, „Monitoring“ usw. Die sechs Webinare „Wo erhalte ich finanzielle Unterstützung in Zeiten von Corona“ waren sehr schnell ausgebucht. Im August finden weitere Webinare zu diesem brisanten Thema statt.

Versicherungen

Musikschaffende benötigen spezielle Versicherungen. Darum haben wir für GEMA-Mitglieder in Kooperation mit der Wulff von Sivers Versicherungsvermittlungs GmbH umfangreiche und maßgeschneiderte Versicherungspakete zusam-

mengestellt, die sich an den individuellen Bedarf anpassen lassen.

Benefits

Der GEMA liegt der Schutz und die Förderung kreativer Leistungen sowie die Fürsorge für ihre Mitglieder sehr am Herzen. Unser Ziel ist es, im Rahmen von Kooperationen mit musikkaffinen Partnern exklusive Vergünstigungen für branchenrelevante Produkte anzubieten. **NEU:** 20 % Rabatt auf individuell angepassten Gehörschutz (siehe unten) und die Buchhaltungssoftware Lexoffice sechs Monate gratis nutzen.

Aktionsjahr 2020 für junge Kreative

Die GEMA erlässt derzeit allen Urhebern, die 1990 oder später geboren sind und 2020 einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen, die Aufnahmegebühr von 90 Euro und senkt zusätzlich den jährlichen Mitgliedsbeitrag für drei Jahre von 50 auf 30 Euro. Vielleicht haben Sie Bandmitglieder, die noch nicht bei der GEMA sind? Oder als Verleger neue Verlagsautoren, die gerade erst ins Musikbusiness einsteigen? Dann wäre jetzt der richtige Moment, sich die GEMA als starken Partner an die Seite zu holen!

- Sie haben eine Idee für den Ausbau unserer Angebote? Schicken Sie uns Ihre Anregung gerne per E-Mail: mitgliederbindung@gema.de
- Schauen Sie bei uns vorbei und informieren Sie sich über alle Angebote: www.gema.de/mitgliederprogramm

SCHÜTZEN SIE IHRE OHREN:

GEHÖRSCHUTZ FÜR MUSIKER

+
NEU im
Mitgliederprogramm
und **EXKLUSIV**
für GEMA-
Mitglieder

20% RABATT

auf individuell angefertigten
Gehörschutz für Musiker*

Besuchen Sie uns in einem unserer 530 Fachgeschäfte in Deutschland. Jetzt Termin vereinbaren **0800 739 39 39** oder ein Fachgeschäft in Ihrer Nähe auf amplifon.de finden.

* Exklusiv für GEMA-Mitglieder gegen Vorlage des Coupons. Nur ein Coupon pro Person, keine Barauszahlung. Coupon ausschneiden und bei den Amplifon Hörexperten vorzeigen.

amplifon.de ☎ 0800 739 39 39

amplifon
Die Hörexperten

Die Politik und die Corona-Krise

Politiker können die Weichen stellen, um der Kultur in Deutschland wieder auf die Beine zu helfen. **Das Team der Politischen Kommunikation** der GEMA hat sie deshalb nach Maßnahmen gefragt, wie Kunst und Kultur langfristig wieder eine Perspektive gegeben werden kann. Aber auch, wie Kultur ihnen persönlich hilft.

Denn: Politiker sind schließlich auch nur Menschen

Unsere vier Fragen

1.

Die Absage von Veranstaltungen trifft viele Kreative wirtschaftlich besonders hart. Wie kann Kunst und Kultur langfristig wieder eine Perspektive gegeben werden?

2.

Welche kulturellen Inhalte haben Ihnen in den letzten Wochen Kraft gegeben?

3.

Wie werden die aktuellen Entwicklungen Ihre zukünftige politische Arbeit verändern?

4.

Homeoffice ist ...



„Wir alle werden verändert aus dieser Krise hervorgehen“

Prof. Monika Grütters,
Bundestagsabgeordnete (CDU),
Staatsministerin für Kultur und Medien

1. Zurzeit ist Abstand die erste Bürgerpflicht. Das trifft die Kultur und die Kreativwirtschaft besonders hart – sowohl die Künstler wie auch ihr Publikum. Dabei brauchen wir die Künste mehr denn je, weil sie es sind, die uns helfen, diese Situation zu reflektieren, weil sie Sinn stiften, weil sie nach Antworten auf letzte Fragen suchen. Auch nach der Corona-Pandemie brauchen wir Theater, Künstler, Musiker, die kritisch hinterfragen und damit der Gesellschaft Motor und Korrektiv sind. Daher ist es wichtig, dass wir alles tun, was notwendig ist, um unsere einzigartige Kulturlandschaft in Deutschland zu erhalten.

2. Das kulturelle Leben findet auch in Corona-Zeiten seinen Weg. Ich finde es bemerkenswert, wie Bühnen

ihre Vorstellungen im Internet darbieten, wie Musikerinnen und Musiker aus dem Wohnzimmer heraus über das Internet in die Welt musizieren und wie die Dichtkunst in diesen Tagen den Menschen Zuversicht und Trost spenden kann, wo Abstand und Distanz geboten sind. Ich finde nicht zuletzt in vielen Gedichten Trost, die zeigen, wie vergangene Generationen mit Zusammenbruchserfahrungen umgegangen sind – lesen Sie einfach mal Mascha Kalékos Gedicht „Rezept“, in dem es heißt: „Jage die Ängste fort und die Angst vor den Ängsten (...) Zerreiße deine Pläne. Sei klug und halte dich an Wunder.“

3. Wir alle werden verändert aus dieser Krise hervorgehen – als Menschen und natürlich auch im Arbeitsalltag. Die Leitplanken im Leben verschieben sich, und in der Politik werden wir die Prioritäten einmal mehr neu definieren müssen. Wie gut, dass die Kultur in Deutschland so etwas wie der Modus unseres Zusammenlebens ist. Wenn das mehr ist als ein Lippenbekenntnis, werde ich hoffentlich nicht die Einzige sein, die die fundamentale Bedeutung der Kultur für unser Land auch beim Neustart verteidigt.

4. ... Fluch und Segen zugleich. Ich hoffe, dass wir bald wieder zur Normalität zurückkehren können. Das Homeoffice kann den direkten menschlichen Kontakt und den Austausch von Angesicht zu Angesicht am Ende nicht ersetzen.

Fotos: Elke Jung-Wolff, SenKultEuropa/Landesarchiv Berlin, Pressebild.de/Bertold Fabricius



„Alle Energie geht darauf, der akut bedrohten Kulturszene der Stadt zu helfen“

Dr. Klaus Lederer,
Berliner Bürgermeister und Senator für
Kultur und Europa
(Die Linke)

1. Im Moment geht es vor allem darum, die Folgen der notwendigen Absagen von Veranstaltungen für die Künstlerinnen und Künstler aber auch für die gesamte Veranstaltungsbranche so gut wie möglich abzufedern. Dabei sind die Soforthilfen, die sozialstaatlichen Instrumente und manche spezifischen Länderprogramme schon ganz gut. Wir kommen jetzt in eine Phase, in der man in den einzelnen Sparten genauer und spezifischer hinschauen muss. Das gilt auch für die Kultur. Hier brauchen wir jetzt präzisere Instrumente, die möglichst Produktion und Innovation fördern, um durch diese schwierige Zeit zu kommen. Dabei ist natürlich auch wichtig, dass wir die digitalen Angebote weiterentwickeln: Sie bieten nicht nur alternative Auftrittsmöglichkeiten, sondern halten auch das Bewusstsein dafür lebendig, was uns derzeit schmerzhaft fehlt – nämlich das Liveerlebnis.

2. Zum einen die große Hilfsbereitschaft in der Gesellschaft, aber auch in der Politik, die von der ersten Minute an auch die Kultur in alle Rettungsmaßnahmen einbezieht. Zum anderen und ganz besonders aber auch die große Kre-

1. Ich wage kaum, an langfristige Perspektiven zu denken – momentan konzentrieren sich Zeit, Kraft und Energie darauf, der akut bedrohten Kulturszene der Stadt zu helfen. Es geht darum, kulturelles Überleben zu sichern. Aufgrund der besonderen Situation von Kulturschaffenden gerade in Berlin brauchen wir unterschiedliche Hilfen, oft Zuschüsse, Kredite helfen vielen nicht. Und wir brauchen die Hilfe des Bundes – allein ist das nicht zu stemmen. Aber selbstverständlich spielen wir auch mögliche Szenarien für das „Hinterher“ durch, davor aber steht die unmittelbare Hilfe jetzt.

2. Ich bin beeindruckt und begeistert von der Kreativität der Künstler*innen bei der Entwicklung digitaler Ausweichmöglichkeiten wie die Streamingplattformen für Clubs oder „Berlin (a)live“ als digitaler Veranstaltungskat-

aktivität, die die Kulturszene selbst zeigt, obwohl diese Situation eigentlich so völlig gegen alles spricht, was unsere offene und demokratische Gesellschaft ausmacht. Was da an neuen Formaten und Angeboten entsteht, zeigt, wie stark Kreativität ein menschliches Grundbedürfnis ist.

3. Ich fürchte, dass wir uns darauf einstellen müssen, dass uns das Virus noch eine ganze Zeit begleiten wird und es dauert, bis wir die Folgen dieser Krise überwunden haben. Dafür werden wir alle viel Kraft und Kreativität brauchen. Ich hoffe aber auch, dass uns diese Zeit, in der die Orte der Kultur so leer sind, zeigt, welche Bedeutung die Kultur für uns alle hat. Wenn wir uns dieses Bewusstseins des aktuellen Verlusts bewahren, dann kann daraus dauerhaft neue Wertschätzung wachsen. Das wird eine der vielen Debatten sein, die den Nachhall des Corona-Schocks bilden werden.

4. ... Mist – und im Kontrast ein schmerzlicher Beweis dafür, wie wichtig es ist, sich zu treffen und direkt miteinander sprechen und arbeiten zu können.

lender. Oder im analogen Bereich: die Balkonkonzerte, auch die Künstler*innen, die vor Senioren- und Pflegeeinrichtungen spielen – das macht mir Mut und ich kann alle nur bitten, die Spendenmöglichkeiten der diversen Plattformen zu nutzen. Es hilft wirklich.

3. Ich bin mir noch nicht sicher. Fakt ist nur, dass es Auswirkungen auf uns alle, und dies für lange Zeit, haben wird. Als Linker wünsche ich mir jedoch, dass die Wertschätzung für Menschen, die in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder im Einzelhandel für uns da sind, diese Wertschätzung über den Tag hinaus bekommen – auch in Euro und Cent.

4. ...nicht optimal. Mir fehlt der unmittelbare Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen, dafür gibt es äußere Ablenkungsreize zu viel.



„Wir wollen die Folgen für die Künstler und die Veranstaltungsbranche so gut wie möglich abfedern“

Dr. Carsten Brosda,
Senator für Kultur und Medien in Hamburg
(SPD)



„Mir fehlt die intensive Begegnung mit vielen Menschen, der Liveact“

Thomas Oppermann, Bundestagsabgeordneter (SPD), Vizepräsident des Deutschen Bundestags

1. Wir müssen dringend dafür sorgen, dass unsere sehr vielfältige Kulturlandschaft erhalten bleibt. Viele berufliche Existenzen stehen auf dem Spiel. Besonders Sorge ich mich um Soloselbstständige

1. Kunst, Kultur, Kreativität wird immer zu unserem Leben gehören und wir alle brennen darauf, diese auch wieder real und nicht nur im Netz genießen zu können. Deshalb glaube ich fest daran, dass es eine große Perspektive für die Nach-Corona-Zeit gibt. Die wirtschaftlichen Auswirkungen können wir allerdings alle noch nicht wirklich umfassend abschätzen. Gut ist, dass es Kurzarbeit, Soforthilfen und ersatzweise Grundsicherung in Kombination mit der Zahlung von Miete und Nebenkosten für alle Branchen gibt und so auch für ganz viele in der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Unterstützung sind. Trotzdem ist es wichtig, ganz genau hinzusehen und dort die Hilfen zu ergänzen, wo diese Maßnahmen nicht helfen oder die Auswirkungen in der Nach-Corona-Zeit groß sein werden.

2. Ganz viele. Drei möchte ich aber besonders nennen. Zuerst das kleine Osterkonzert, das mir ein befreundeter Künstler geschickt hat, gespielt von ihm und einem Kollegen (Marco Reiß und Wolfram Wessel), aufgenommen in der

unter den Künstlern, die anfangs durch das Raster der Soforthilfeprogramme fielen. Ich stehe mit einigen Betroffenen in engem Kontakt und setze mich gemeinsam mit den Kulturpolitikern der SPD-Bundestagsfraktion dafür ein, dass die Antragsbedingungen geändert werden. Ich hoffe sehr, dass dieses Problem bereits gelöst ist, wenn dieses Kurz-Interview erscheint. In einem Positionspapier fordern wir außerdem Nothilfe-Fonds für die Club- und Festivalszene. Vor allem viele kleinere und mittlere Clubs und Festivals sind auf unsere Hilfe angewiesen, um die Krise zu meistern.

2. Ganz klassisch: Musik hören, Bücher lesen, Filme gucken. Dafür war in den letzten Wochen mehr Zeit als sonst und das habe ich genossen. Aber mir fehlt die intensive Begegnung mit vielen Menschen, der Liveact.

3. Bei meiner politischen Arbeit geht es im Kern immer darum, ein gutes

Klosterkirche Groß Ammensleben. Dann die vielen kleinen Stücke des Magdeburger Puppentheaters und die Beiträge von Lars Johansen und „Hof On Air“. Das war eine gute Mischung und ist nur eine Auswahl dessen, was ich in den letzten Wochen angeschaut und genossen habe.

3. Meine politische Arbeit hat sich in den letzten Wochen schon verändert. Das direkte Gespräch und die Besuche vor Ort sind von Homeoffice, Telefonaten und Schaltkonferenzen abgelöst worden. Aber inhaltlich werden in den nächsten Monaten nun die Auswirkungen der Corona-Zeit in den Vordergrund rücken. Dabei sind auch altbekannte und noch nicht gelöste Probleme wieder stärker in den Fokus gerückt. Dazu gehört das Thema Urheberrecht, das in Zeiten, in denen Kunst und Kultur verstärkt über das Internet angeboten werden, noch wichtiger geworden ist. Und dazu gehören die unständig Beschäftigten in Kunst, Kultur und Medien, für die wir noch immer eine bessere Lösung im Sozialversicherungssystem brauchen.

Zusammenleben der Menschen zu organisieren. Daran wird sich auch durch Corona nichts ändern. Möglicherweise werden aber künftig aktuell erfolgreich genutzte technische Hilfsmittel wie die Videotelefonie eine größere Rolle spielen als noch vor der Krise. Aber auch nach Corona wird in vielen Situationen der persönliche Kontakt zwischen den Menschen und mit ihren gewählten Repräsentanten entscheidend bleiben.

4. ... eine Art zu arbeiten, die sich in der Krise gerade sehr bewährt, aber nicht von allen Arbeitnehmern in unserem Land gleichermaßen genutzt werden kann. Dabei zeigt sich aber auch, dass Deutschland digital schon deutlich weiter ist, als es vor Corona den Anschein hatte. Das mobile Arbeiten muss in Zukunft eine deutlich größere Rolle spielen. Gleichwohl gilt aber auch, dass die Präsenz in Büro und Betrieb viele Vorteile hat, die sich auf Dauer nicht vollständig ersetzen lassen.



„Das Thema Urheberrecht ist in Zeiten, in denen Kunst und Kultur verstärkt über das Internet angeboten werden, noch wichtiger geworden“

Katrin Budde, Bundestagsabgeordnete (SPD), Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien

4. ... eine gute Lösung für eine Übergangszeit, aber fast überall brauchen Menschen auch in ihrer Arbeit wieder den direkten Kontakt. Ich freue mich auf die „normale“ Zeit.

Fotos: Gerrit Sievert, Harald Kriebich, FKPH, Daniel Leitner



„Geben Sie Ihre gekauften Tickets nicht zurück, kaufen Sie Gutscheine für Konzerte!“

Sabine Verheyen, Europaabgeordnete (CDU), Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung

ne für Theateraufführungen und Konzerte, unterstützen Sie selbstständige Künstler und Kreative, verschenken Sie Kunst, kaufen Sie Musik, konsumieren Sie Kreativität!

2. Ich habe endlich die Bücher gelesen, die schon lange in meinem Bücherregal verstaubt sind. Ich habe wunderbare Musik gehört, mitten am Tag, während der Arbeit im Homeoffice, dass ich mir bei schönem Wetter in meinem Garten einrichte. Ich habe abends mit meiner Familie Filmklassiker geschaut. Und ich habe im Internet die Getty-Museum-Challenge verfolgt und mich köstlich über die Kreativität der Menschen amüsiert, die zu Hause aus der Isolation heraus berühmte Kunstwerke aus dem Getty-Museum nachgestellt und zusammen mit dem Original als Vergleich gepostet haben. Die Künstlerin Mia Florentine Weiss sagte letztes in einem Podcast: „Das Einzige, was uns hilft aus dieser Absurdität, ist die Kreativität.“ Ich finde, sie hat recht!

3. Ich bin froh über die Solidarität, die die Menschen in Europa untereinander zeigen. Während der Krise offenbaren sich allerdings auch große Unterschiede und Ungleichheiten. Wir müssen den Zugang zu IT-Strukturen erleichtern, der Breitbandausbau muss schneller von statten gehen, die Schulen müssen end-

lich mit digitaler Infrastruktur ausgestattet werden. Ich freue mich darüber, dass das Europäische Parlament trotz Krise handlungsfähig bleibt. Ich freue mich jedoch auch wieder darauf, meine Kollegen von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Denn kein Videokonferenztool der Welt kann menschlichen Kontakt wirklich ersetzen.

4. ... eine sinnvolle Ergänzung zur regulären Arbeit vor Ort

1. Das Coronavirus trifft uns nicht nur humanitär sondern auch wirtschaftlich, und dies leider auch ganz besonders die vielen Menschen, die im Kultur- und Kreativsektor arbeiten. Durch die Absage sämtlicher Veranstaltungen sehen sich viele mit existenzbedrohenden Finanzproblemen konfrontiert. Zum Glück wurden bereits mehrere Hilfsprogramme ins Leben gerufen, die die Kulturschaffenden unterstützen. Wir müssen auch in einer solchen Situation unseren kulturellen Reichtum schützen. Auf europäischer Ebene haben wir für Flexibilität bei den Kulturprogrammen gesorgt, für Anschlussförderung und den Zugang zu Hilfgeldern. Auch die Bundesregierung hat für schnelle Unterstützung unserer Kunst- und Kulturszene gesorgt, aber auch Autorengesellschaften haben Notfallprogramme ins Leben gerufen, um ihre Mitglieder zu unterstützen diese sofortige Problemsicht und daraus resultierende Handlungsbereitschaft und die eingesetzten Soforthilfemaßnahmen für Künstler und Kreative sind in diesen Krisenzeiten unerlässlich. Da die Rückkehr in ein normales öffentliches Leben mit Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Konzerten, Cabaret o. ä. wohl leider noch einige Monate andauern wird, möchte ich an alle appellieren, die es sich leisten können: Geben Sie ihre gekauften Tickets nicht zurück, kaufen Sie Gutscheine

1. Es ist Kultur, die uns Menschen zu Menschen macht. Das Bedürfnis nach Kultur ist in der Isolation stärker denn je. Das sieht man an der Begeisterung, mit der virtuelle Angebote angenommen werden. Es wird lange dauern, bis sich die Kulturbranche erholen wird und deshalb braucht sie finanzielle Hilfen. Auf EU-Ebene unterstütze ich im Kulturausschuss die Freigabe von Geldern, etwa aus Mobilitätsprogrammen für Künstler, die derzeit nicht genutzt werden können.

2. Ich habe eine Reihe von Büchern, vom Sachbuch bis Belletristik, die ich schon lange lesen wollte, zur Hand genommen. Musik hören oder Filme sehen, auch wenn ich nicht ins Kino gehen kann, gehörte – so



„Das Bedürfnis nach Kultur ist in der Isolation stärker denn je“

Hannes Heide, Europaabgeordneter (SPÖ)

wie immer – zu meinem Alltag. Kraft gibt mir auch, in meinem Umfeld zu helfen. Für ältere Menschen Besorgungen zu machen und meine Frau, die als Bürgermeisterin von Bad Ischl sehr gefordert ist, zu unterstützen.

3. Das Online-Plenum im Europäischen Parlament mit Fernabstimmung und der ausschließliche Kontakt über Videokonferenzen sind ein Novum und werden wohl noch einige Zeit notwendig sein. Aber das Menschliche fehlt. Für mich gehört zur politischen Arbeit der direkte Kontakt und das Gespräch mit den Leuten.

4. ... kein Ersatz für die Begegnung und das Gespräch am Gang, in der Cafeteria oder nach einer Sitzung!



„Wir müssen jetzt handeln, um die Existenzgrundlage für Kulturschaffende zu sichern“

Claudia Roth, Bundestagsabgeordnete (Bündnis 90/Die Grünen), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags

1. Diese Krise macht deutlich, wie unverzichtbar Theater, Konzerte, Kinos, die Buchhandlung um die Ecke, der Besuch im Museum, der Club oder der Auftritt der Poetry-Slammerin für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft sind. Sie alle sind unmittelbar und existenziell durch den Ausfall der Veranstaltungen und die Schließung von Kultureinrichtungen seit Mitte März betroffen. Um einen irreparablen Schaden an unserer kulturellen Infrastruktur abzuwehren, brauchen wir einen Kulturrettungsfonds des Bundes, der da

1. Vorschlag: Es braucht jetzt einen Fahrplan, zusammen entwickelt mit den Veranstalter*innen aller Kulturbranchen. Wir schlagen dafür Experten*innen-Kommissionen vor. Denn jetzt muss auf die Expertise der Kulturschaffenden gehört werden, die wissen, was in ihren Spielstätten und auf ihren Festivals umgesetzt werden kann – unter allen Hygienevorschriften. Und wir brauchen einen eigenen Kulturrettungsfonds, der passgenaue Rettungspakete jetzt und für die Zukunft für die Kulturszene bereitstellt, um die Infrastruktur zu retten.

2. Bob Dylan hat zwei neue großartige Songs veröffentlicht, die wie Lichter in dunklen Zeiten sind. Außerdem schau ich

an, wo bisherige Maßnahmen des Bundes oder der Länder nicht greifen und der auch der Realität von Kulturschaffenden entspricht. Expert*innen und Experten aus den jeweiligen Kultursparten sollten im Rahmen einer Expert*innen-Kommission eingebunden werden, um die spezifischen Rettungspakete zu erarbeiten. Wir müssen jetzt handeln, um die Existenzgrundlage für Kulturschaffende heute und in Zukunft zu sichern.

2. Die meiste Kraft ziehe ich derzeit aus den allabendlichen Hauskonzerten von Igor Levit und bin ihm dankbar für das Geschenk, das er vielen Menschen damit in diesen schwierigen Zeiten macht. Jeden Abend um 19 Uhr berührt er mich mit seinem virtuosen Klavierspiel aus seinem Wohnzimmer heraus. Mich beeindruckt insgesamt, was Kulturschaffende, Künstler*innen und Künstler dieser Tage digital und ungemein kreativ auf die Beine stellen. Sie sprengen nationalistischen Kleingeist, sind solidarisch, bauen Brücken über Grenzen hinweg und zeigen gerade jetzt, wo auch Kunst und Kultur in Quarantäne geschickt werden, dass sie existentieller Bestandteil einer lebendigen Demokratie sind. All das darf aber kein dauerhafter Zustand werden, Kultur lebt nun mal vom direkten Erleben, dem Austausch und zumeist auch unmittelbarem Feedback.

gerne die Home-Concert-Videos der finnischen Cellistin Liina Leijala an und natürlich wähle ich mich durch die Klassiker meiner DVD-Sammlung. Dass Menschen weltweit etwa durch die Balkon-Konzerte, obwohl ihnen Distanz verordnet ist, Gemeinschaft finden, hat mich sehr berührt.

3. Die Stille, die das Fehlen der kulturellen Angebote (von der Oper, über Lesung bis zur Clubnacht) erzeugt, ist jetzt schon ohrenbetäubend. Kulturpolitik wird in seiner gesellschaftlichen Relevanz gegenüber von vor der Pandemie deutlich an Bedeutung gewinnen.

4. ... ein Zeitfresser.

3. Momentan ist das politische Live-Erlebnis sehr reduziert: Begegnung, Kommunikation, Streitsituationen, Verhandlungen, die zu einer lebendigen Demokratie gehören, sind derzeit kaum möglich. Darum ist es wichtig, dass auch der direkte Austausch bald wiederhergestellt wird. Klar ist, dieser Tage geht es um den Schutz von Menschenleben, aber zugleich und ebenso um den Schutz unserer Grund- und Freiheitsrechte. Im Windschatten der Corona-Pandemie ist weltweit zu beobachten, wie es zu vermehrten Repressionen und zur Erosion von Menschen- und Freiheitsrechten kommt. Es ist wichtig zu zeigen, dass wir als starker demokratischer Staat in der Lage sind, eine Pandemie zu bekämpfen und zu überwinden, ohne auf autoritäre oder repressive Maßnahmen zurückzugreifen.

4. ... wie für viele andere Menschen bestimmt auch extrem anstrengend: Weil mich die Wand gegenüber nicht kritisiert, nicht lobt, nicht interagiert. Mir fehlt der Austausch mit Kolleg*innen und Kollegen, das persönliche Gespräch mit den unterschiedlichsten Menschen. Aber immerhin: Ich höre wieder mehr Musik, wie meine alten Scherben-Platten, und lese stundenlang in meinem Brecht-Gedichtband.



„Auf die Expertise der Kulturschaffenden hören“

Erhard Grundl, Bundestagsabgeordneter (Bündnis 90/Die Grünen), Sprecher für Kulturpolitik



„Es braucht Ausfallhonorare“

Elisabeth Motschmann, Bundestagsabgeordnete (CDU), Sprecherin für Kultur und Medien

1. Kulturstaatsministerin Monika Grütters hat sich massiv dafür eingesetzt, dass selbstständige Künstler im Hilfspaket für Soloselbstständige berücksichtigt werden. Das war ein großer Kraftakt. Unterstützt wurde sie von uns Kulturpoliti-

1. Wir müssen sicherstellen, dass Kulturschaffende und Kreative nicht durch das Raster der staatlichen Hilfsprogramme fallen. Wo nötig, müssen wir die Hilfen jetzt nachjustieren. Denn die Folgen von Corona werden gerade für die Kulturszene noch lange zu spüren sein. Gleichzeitig hat Corona unglaublich viele kreative Ideen freigesetzt, wie man Kunst auch im Netz präsentieren kann. Hieran sollten wir nach Corona anknüpfen. Wir müssen aber dafür sorgen, dass man mit solchen Angeboten auch Geld verdienen kann. Denn Kulturschaffende müssen von ihrer Arbeit auch leben können.

2. Vor allem Musik. Gerade in den letzten Wochen habe ich wieder viele alte Platten entdeckt: Klassik bis Alternative und Indie. Musik gibt mir Kraft, gut durch den Tag zu kommen.

3. Corona hat einmal mehr gezeigt, dass wir die großen Menschheits-

kern. Da die wenigsten Künstler jedoch Betriebskosten geltend machen können, haben die meisten keinen Zugang zu diesem Hilfspaket. Arbeitslosengeld II ohne Vermögensprüfung, ein sogenanntes Sozialschutzpaket, ist die einzige Möglichkeit, die ihnen bleibt. Das kann nur ein erster Schritt sein. Künstler werden in normalen Zeiten geehrt, geschätzt, bejubelt. Wir lieben ihre Kreativität. Nun ist die Kreativität von Politik und Gesellschaft gefragt, um in Notzeiten etwas von dieser Wertschätzung zurückzugeben. Staatlich subventionierte Institutionen (sowie die Kirchen) sollten die Ausfallhonorare zumindest anteilig für Künstlerinnen und Künstler zahlen! Theater, Opernhäuser, Konzerthallen und die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sollten sich solidarisch mit den freischaffenden Künstlern zeigen. Die Theater in Münster, Hof und das Landestheater in Niederbayern machen es vor. Sie zahlen Ausfallhonorare zwischen 50 und 100 Prozent, je nach den finanziellen Möglichkeiten ihrer Häuser. Das ist vorbildlich.



„Kreative dürfen nicht durch das Raster der staatlichen Hilfsprogramme fallen“

Michelle Müntefering, Bundestagsabgeordnete (SPD), Staatsministerin im Auswärtigen Amt für internationale Kulturpolitik

2. Welche kulturellen Inhalte haben Ihnen in der letzten Wochen Kraft gegeben? **3.** Wie werden die aktuellen Entwicklungen Ihre zukünftige politische Arbeit verändern? **4.** Homeoffice ist ...

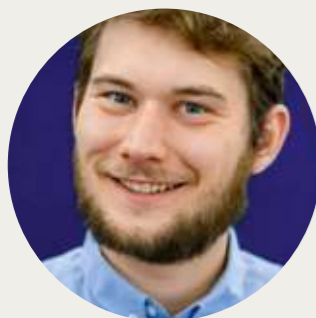
2. Die vielen Wohnzimmer-Konzerte in den sozialen Medien und im Fernseher. Wie viele Künstler und Institutionen Projekte entwickelt haben, um die Zeit im Shutdown erträglicher zu machen, ist beeindruckend. Ein Liveauftritt wird dadurch natürlich nicht ersetzt, aber Freude bereitet es trotzdem.

3. Wir müssen zukünftig vorausschauend klären, an welchen Stellen es Defizite in der Krise gab, die sich nicht wiederholen dürfen. Außerdem muss die Wertschätzung der Kulturschaffenden auch in Krisenzeiten gewährleistet sein. Kultur ist kein „Sahnehäubchen“ bzw. „Nice-to-have“. Kultur ist ein entscheidender Standortfaktor. In dieser Zeit des weitgehenden Kulturverzichts wird deutlich, wie systemrelevant sie ist.

4. ... gewöhnungsbedürftig. Es fehlen die persönlichen Begegnungen.

aufgaben nur gemeinsam lösen können und dass internationale Zusammenarbeit wortwörtlich Leben retten kann. Ich werde mich daher innerhalb der Bundesregierung dafür einsetzen, dass wir unsere Wissenschaftsdiplomatie als Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik noch stärker ausbauen. Im Kontext der deutschen EU-Ratspräsidentschaft müssen wir zudem die Verbundenheit und Solidarität innerhalb Europas stärken. Kulturelle Kontakte über Ländergrenzen hinweg sind dabei genau das, was auswärtige Kulturpolitik ausmacht.

4. ... ein paar Tage ganz schön. Auch in der politischen Arbeit wird jetzt viel mehr mit den technischen Möglichkeiten gearbeitet. Aber auf Dauer braucht es die echte Begegnung mit anderen Menschen. Da gelangt Digitalisierung doch an ihre Grenzen. Außenpolitik braucht das Miteinander und – um es mit der Kanzlerin zu sagen – auch den tiefen Blick in die Augen.



„Aus der wirtschaftlichen Krise gesellschaftlich die richtigen Konsequenzen ziehen“

Niklas Nienaf, Europaabgeordneter (Bündnis 90/Die Grünen)

1. Zu den (wenigen) positiven Aspekten der gegenwärtigen Situation gehört trotz vieler Schwierigkeiten ja, dass derzeit sehr viele Menschen den Wert von Kunst und Kultur wieder viel mehr zu schätzen wissen; dies macht mir Hoffnung. Wir müssen aus der aktuellen wirtschaftlichen Krise jedoch auch

gesellschaftlich die richtigen Konsequenzen ziehen; der Kultursektor ist mit den bisherigen sozialen Absicherungen und Vergütungsmöglichkeiten weitestgehend zu fragil, um die aktuelle (oder auch eine andere) Krise problemlos zu überstehen. Darauf müssen wir dringend reagieren und diese Diskussion auch dann noch führen, wenn Notfallhilfen beschlossen worden sind. Ich erwarte vor allem, dass wir über Themen wie Sozialversicherungen, Mindestgagen, Tantiemen, Durchsetzung von Urheberrechten, Künstlergrundeinkommen und andere Modelle nicht nur reden, sondern auch handeln – und dies europaweit.

2. Kulturell habe ich mich geerdet und mit auf die Reise nehmen lassen. Besonders wichtig waren daher für mich „Zuhause“ von Feine Sahne Fischfilet und „Homo Faber“ von Max Frisch. Wertvoll und inspirierend waren für mich zudem die zahlreichen intensiven Video-Interviews, die ich mit Künstlern und anderen Kulturschaffenden im Rah-

men der Kampagne #saveEUculture geführt habe (anzuschauen via <http://interviews.CulturalCreators.eu>).

3. Die von mir initiierte Kampagne #saveEUculture hat es mir ermöglicht, schneller und viel tiefer in den Kultursektor einzudringen als mir dies im normalen Politikalltag jemals hätte gelingen können. Ich habe durch die vielen Gespräche ein noch besseres Gefühl dafür bekommen, wie es um die Diversität der Kultur in Europa steht. Dies hat mich in meinen bisherigen Bemühungen bestätigt und zudem viele nächste Schritte klarer gemacht; Themen wie soziale Absicherung von Künstlern oder die Kunstfreiheit in Europa benötigen definitiv mehr Aufmerksamkeit.

4. ... für mich zum Kotzen, ich brauche den persönlichen Kontakt mit Menschen. Energie und Emotionen können digital nie so gut übertragen werden wie live.

1. Das Wichtigste, was Kunst und Kultur langfristig trägt, sind die Menschen selbst. Temporär können virtuelle Angebote gewisse Lücken schließen, aber niemals den direkten Austausch zwischen Künstler und Publikum ersetzen. Daher müssen wir alles Machbare tun, um die freischaffenden Künstler durch diese existenzielle Krise zu begleiten und sicherzustellen, dass unsere außergewöhnliche kulturelle Vielfalt noch existiert, wenn ein Impfstoff es uns ermöglicht, zu unserem bisher gewohnten Leben zurückzukehren.

2. Ich kenne ja die Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker schon länger. Normalerweise höre ich mir kaum Tonaufnahmen an, sondern gehe fast ausschließlich zu Liveauftritten. In dieser Zeit ist es anders und ich bin von den Konzertmitschnitten wirklich begeistert. Aber auch meine Liebe zur Literatur hat sich in diesen Zeiten bewährt und mir geholfen, abzuschalten und Kraft zu tanken.



„Temporär können virtuelle Angebote Lücken schließen, aber niemals den direkten Austausch zwischen Künstler und Publikum ersetzen“

Hartmut Ebbing, Bundestagsabgeordneter (FDP), Kulturpolitischer Sprecher

3. Mir hat die Krise endlich mal wieder die Möglichkeit gegeben, über die großen Fragen der Politik nachzudenken und nicht ständig von einem Meeting ins nächste hetzen zu müssen. Ich hoffe auch, es wird uns Politikern helfen, einmal innezuhalten und auszubrechen aus den starren Parteigrenzen, die eine kluge und weit-sichtige politische Zusammenarbeit oftmals sehr erschweren. Wir sind ja gewählt, um etwas zu verändern und nicht uns ständig unsere Parteiprogramme vorzubeten.

4. ... eine gute und progressive Alternative zum Büro. Es eröffnet uns Möglichkeiten, um im immer schneller werdenden Alltag Arbeit und Familie oftmals besser vereinen zu können. Aber Telkos und Videokonferenzen sind dauerhaft kein Ersatz für den persönlichen Austausch unter Menschen. Deshalb freue ich mich, wenn die Kontaktbeschränkungen aufgehoben werden und der Alltag wieder zurückkehrt.



„Für starke Urheberrechte und ein breites Bewusstsein für die kreative Leistung“

Martin Rabanus, Bundestagsabgeordneter (SPD), Sprecher für Kultur und Medien

1. In der Tat trifft die Absage von Veranstaltungen durch die Corona-Pandemie Künstler*innen und Kreative wirtschaftlich wie sozial besonders hart – und das kurz-, mittel- und wohl auch langfristig. Mit verschiedenen Maßnahmen wie dem Soforthilfeprogramm zur

Unterstützung von Kleinbetrieben und Soloselbstständigen mit bis zu zehn Mitarbeitenden, der Ausweitung des Kurzarbeitergelds und einem vereinfachten Zugang zur Grundsicherung hat der Bund schnell agiert. Aber wir werden immer wieder nachsteuern, wenn wir feststellen, dass die Hilfen nicht passgenau genug sind. Eine langfristige Perspektive kann und sollte Kunst und Kultur aus meiner Sicht nicht von außen gegeben werden – sie entwickelt sich von innen, von den Kreativen selbst. Die Rolle der Politik dabei ist, zu ermöglichen, zu unterstützen und zu stärken – und das meine ich explizit nicht nur finanziell. Auch starke Urheberrechte, ein breites Bewusstsein für die kreative Leistung, die hinter Kunst und Kultur steht, und das Erkennen ihres herausragenden Stellenwerts für den Zusammenhalt und die Zukunft unserer Gesellschaft sind mir ebenfalls wichtig.

2. Ich finde die vielen gestreamten Konzerte ganz großartig – beispielsweise über „United We Stream“ aus der Berliner Clubszene oder auch Einzelevents

1. Ohne Frage stellt uns die Corona-Pandemie vor Herausforderungen, die wir in 70 Jahren Bundesrepublik so noch nicht erlebt haben. Kunst und Kultur trifft es besonders hart, weil man den Konzertbesuch oder den Opernabend ja nicht einfach nachholen kann. Die schnellen Soforthilfemaßnahmen, die Gutscheinelösung für Veranstaltungen und das Sozialschutzpaket zeigen, dass der Staat hilft, dass Kreative es durch diese schwierige Zeit schaffen können und nicht die berufliche Perspektive verlieren. Und in einem bin ich mir sicher: Kreativität ist stärker als ein Virus und lässt sich von ihm nicht kleinkriegen.

2. Auch ich arbeite derzeit hauptsächlich von zu Hause aus, und viel Zeit nehmen Telefon- und Videokonferenzen in Anspruch. Das erfordert viel Konzentration und ich habe gemerkt, dass ich am besten mit Musik des frühen 18. Jahrhunderts nach so einer Konferenz „auf-

tanken“ kann. So viel Vivaldi, Telemann und deren Zeitgenossen habe ich lange nicht gehört. Da die Bratsche „mein“ Instrument ist, „begleiten“ derzeit aber auch Kim Kashkashian, Tabea Zimmermann und Yuri Bashmet mit ihrem gesamten Repertoire verstärkt meinen Alltag.

3. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir neu und anders über Wertigkeiten in unserer Gesellschaft debattieren werden. Die Epidemie hat uns die Verletzlichkeit unserer vernetzten Welt vor Augen geführt. Hier werden wir viel hinterfragen und neu justieren müssen. Das betrifft auch und vor allem unser Verständnis von Europa.

4. ... ein unerwartetes Gefühl von Nähe: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich plötzlich jeden Tag miteinander – in der täglichen Videokonferenz.

wie „One World: Together At Home“. Das hat mir sehr viel Freude und Zuversicht gegeben. Danke dafür!

3. Die aktuellen Entwicklungen durch die Corona-Pandemie haben bereits jetzt sehr viel in meiner täglichen politischen Arbeit verändert. Häufig fahren wir „auf Sicht“, lernen und reagieren stetig auf neue Entwicklungen. Das wird auch in Zukunft so sein. Die Folgen von Corona werden uns in der politischen Arbeit sicher noch lange beschäftigen. Gleichzeitig relativiert sich in dieser Zeit vieles – der Wert von Kunst und Kultur gehört nicht dazu.

4. ... für mich als Parlamentarier nicht neu. Ich bin es gewohnt, von unterschiedlichen Orten zu arbeiten. Richtig Mist ist, dass der persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern fehlt. Telefon- und Videokonferenzen sind oftmals praktisch, sie können aber das persönliche Miteinander nicht ersetzen. Menschen brauchen den direkten Kontakt zu Menschen – da unterscheiden wir Parlamentarier uns nicht von anderen.



„Kreativität ist stärker als ein Virus und lässt sich von ihm nicht kleinkriegen“

Ansgar Heveling, Bundestagsabgeordneter (CDU), Justiziar der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

2. Welche kulturellen Inhalte haben Ihnen in der letzten Wochen Kraft gegeben? **3.** Wie werden die aktuellen Entwicklungen Ihre zukünftige politische Arbeit verändern? **4.** Homeoffice ist ...

Stabilität trotz Corona-Krise

Das GEMA-Ausschüttungsjahr 2020

TEXT Vom Führungsteam der Verteilungsbereiche der GEMA

Die GEMA hat im vergangenen Jahr die Rekordsumme von 859,5 Mio. Euro an ihre Mitglieder und Schwestergesellschaften verteilt. Angesichts der dramatischen Auswirkungen des Coronavirus auf die Musikbranche fragen sich unsere Mitglieder, mit welchen Ausschüttungen sie im laufenden Jahr 2020 rechnen können, denn die Ausschüttungen der GEMA sind für viele das Rückgrat ihrer wirtschaftlichen Existenz. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und können Ihnen versichern, dass wir – trotz der derzeit eingeschränkten Arbeitsbedingungen – alles dafür tun, dass unseren Mitgliedern auch im Corona-Jahr 2020 die ihnen zustehenden Ausschüttungen plangemäß und wie gewohnt zufließen. Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick über das laufende Verteilungsjahr und die zu erwartenden Verteilungssummen in den verschiedenen Verteilungsbereichen.

Ausschüttungstermin 01.01.2020¹

Der erste Ausschüttungstermin des Jahres 2020 betraf die Sparten PHONO VR, BT VR (Vervielfältigungsrechte) sowie A und A VR (Ausland) mit einer Verteilungssumme von insgesamt rund 31 Mio. Euro.²

Wenn Werke des GEMA-Repertoires auf physischen Trägermedien wie CDs, DVDs und Vinyl vervielfältigt und verbreitet werden, erfolgt die Ausschüttung entsprechender Lizenzentnahmen an die GEMA-Mitglieder in den Sparten Phono VR (Tonträger) und BT VR (Bildtonträger). Der Markt ist stark rückläufig. Die Verteilungssumme ging in den vergan-

genen fünf Jahren im Durchschnitt um jeweils ca. 6 Prozent zurück. Gleichwohl handelt es sich immer noch um einen nicht zu unterschätzenden Bereich: Zum Januartermin konnten rund 15,7 Mio. Euro an die berechtigten GEMA-Mitglieder und an unsere Schwestergesellschaften verteilt werden.

Einnahmen für die Nutzung von Werken von GEMA-Mitgliedern im Ausland, die unsere ausländischen Schwestergesellschaften in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich erzielen und an die GEMA weiterleiten, führen zu Ausschüttungen in den Sparten A (Ausland) und A VR (Ausland Vervielfältigungsrecht). Grundlage sind i. d. R. gegenseitige Repräsentationsvereinbarungen innerhalb des internationalen Netzes der Verwertungsgesellschaften. Die Ausschüttungen erfolgen quartalsmäßig. Zum 01.01.2020 wurde für die Auslandssparten eine Verteilungssumme i. H. v. 15,3 Mio. Euro nur für die GEMA-Mitglieder ermittelt.

Ausschüttungstermin 01.04.2020

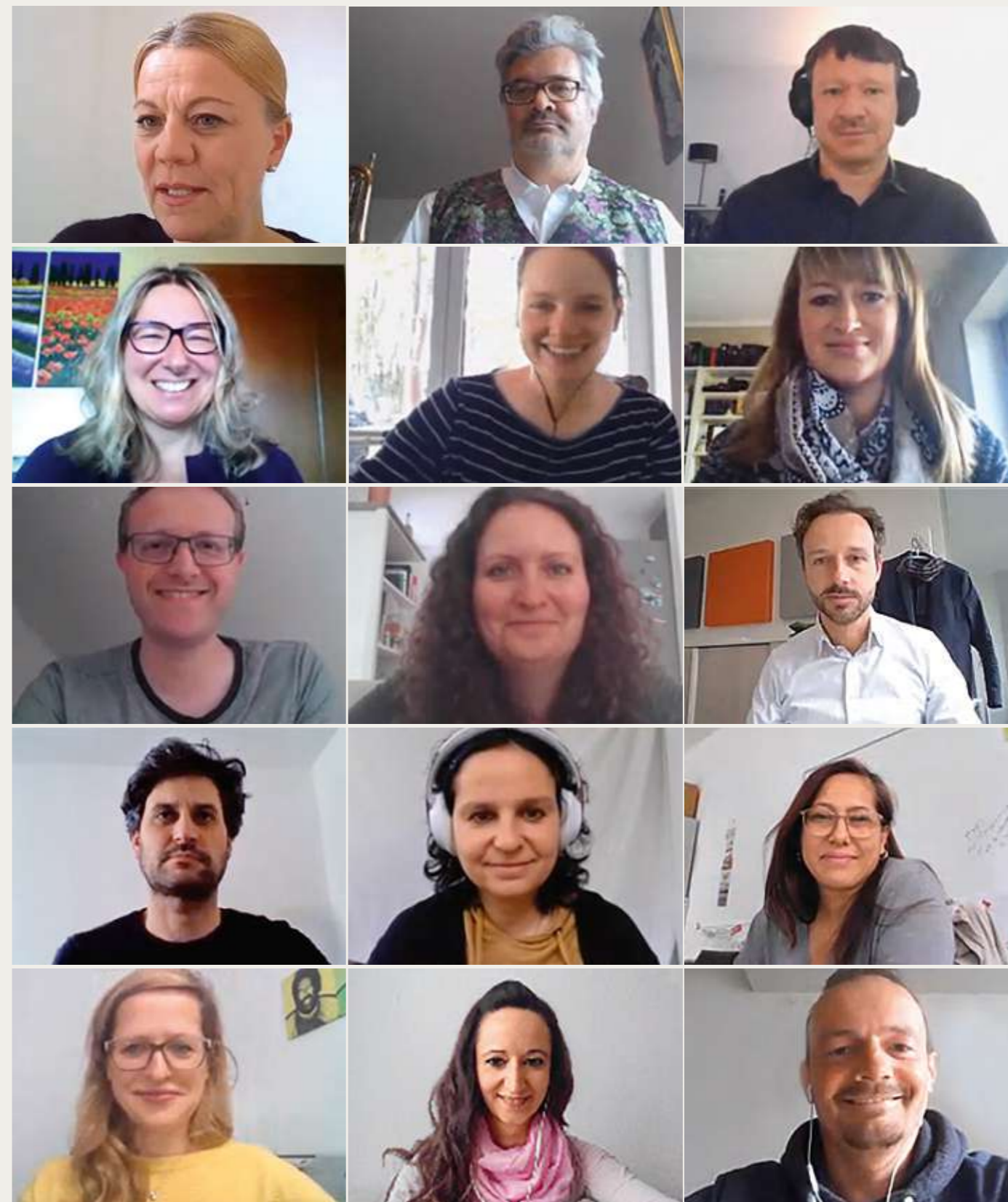
Im April wurden rund 80 Mio. Euro in den Bereichen Online (MOD-Sparten, VOD-Sparten, WEB-Sparten), Vervielfältigungsrechte (Sparte PHO VR), Ausland (Sparten A und A VR) sowie Gesetzliche Vergütungsansprüche (GVA) verteilt.

Der zukunftssträchtige Onlinebereich steht hier naturgemäß besonders im Fokus. Für Online-Nutzungen haben wir zum April insgesamt rund 29,9 Mio. Euro ausgeschüttet. Führend ist der Spartenbereich MOD Streaming, d. h. die GEMA-Sparte MOD S (Music-On-Demand-Streaming), der die Summen in den

Download-Sparten (MOD D) inzwischen bei Weitem übertrifft. Hier zeigt sich deutlich die bekannte Verlagerung der Online-Nutzungen hin zum Streaming. In Bezug auf die hohen Ausschüttungen des Vorjahres im Bereich Video-On-Demand (VOD-Sparten) konnten wir die Verteilung auch zum 01.04.2020 stabil fortsetzen – hier kam es zu erfreulichen Lizenzvertragsabschlüssen mit Netflix und Maxdome. Wegen wiederholter fehlerhafter Nutzungsmeldungen von YouTube musste die zum 01. April angekündigte nutzungsbezogene Ausschüttung in der Sparte GOP für Nutzungen der Plattform YouTube auf die nächste reguläre Verteilung GOP und GOP VR Nutzungsmeldungen am 01.10.2020 verschoben werden. Zum Apriltermin kamen auch Lizenzentnahmen für Websites (Sparten WEB) zur Ausschüttung (Jahresausschüttung), ebenso der Überhang i. H. v. rund 2,1 Mio. Euro in der Sparte PHONO VR sowie stabile ca. 13 Mio. Euro in den Auslandssparten. Ein hoher Betrag von rund 35 Mio. Euro geht schließlich auf die zum 01.04.2020 regelmäßig erfolgende Verteilung der Einnahmen aus den gesetzlichen Vergütungsansprüchen (GVA) zurück. Diese Zuschlagsverteilung umfasst neben den Einkünften der GEMA aus dem Inkasso der „Zentralstelle für private Überspielungsrechte“ »

¹ Die Zahlung erfolgen meist einige Tage vor dem offiziellen Ausschüttungstermin.

² Die Verteilungssummen umfassen die nach dem GEMA-Verteilungsplan ermittelten Ansprüche der Berechtigten. Ausschüttungssummen können davon abweichen, da im nachfolgenden Ausschüttungsprozess u. a. individuelle Vorauszahlungen und Abtretungen bearbeitet werden.



Dr. Monika Staudt, Markus Dieck, Marc Grittke, Andrea Güllbahar, Sandra Jung, Maren Menke, Alexander Rieder, Doreen Röbert, Dr. Georg Ruile, Peter Stingel, Britta Stoffels, Arzu Türktür, Stephanie Ueberle, Melanie Weishaupt und Tobias Wichert

Fotos: privat

» (ZPÜ) auch solche aus dem Inkasso der „Zentralstelle für Bibliothekstantieme“ (ZBT) und der „Zentralstelle für Videovermietung“ (ZVV). Auch die Einnahmen aus dem Inkasso für gesetzlich erlaubte Nutzungen für Unterricht, Wissenschaft und Institutionen (UWI) sind Teil dieser gesetzlichen Vergütungsansprüche, mit denen gesetzlich erlaubte Eingriffe in das Urheberrecht pauschal abgegolten werden. In diesem Jahr wurden – basierend auf einer Verteilungsplananpassung – erstmals neben den Sparten des Nutzungsbereichs Sendung und Vervielfältigung/Verbreitung auch die Onlinesparten als Zuschlagsbasis berücksichtigt.

Ausschüttungstermin 01.06.2020

Der Juni-Ausschüttungstermin deckt den Bereich Live und Wiedergabe (Sparten U, UD, M, E, ED, EM, BM, DK, DK VR und KI) ab. Da ein Großteil der aktiven GEMA-Mitglieder in diesem Segment Tantiemen erhält, liegt großes Augenmerk auf dieser Ausschüttung.

Bereits im Hinblick auch auf die Corona-Pandemie hat der Aufsichtsrat im März beschlossen, dass die Hauptausschüttung 2020 einmalig in zwei Terminen (01.06. und 01.11.) erfolgt. Ausnahmsweise sollen bei beiden Ausschüttungen auch Veranstaltungen berücksichtigt werden, die im Vorjahr stattgefunden haben, aber erst im Jahr 2020 lizenziert wurden. Die ohnehin bereits im Vorjahr starken Gesamtjahresergebnisse im Bereich Live erreichen dadurch in diesem Jahr ein Rekordniveau. Der Hauptteil davon kommt bereits im Termin zum 01.06. mit einer deutlich gesteigerten Gesamtverteilungssumme von rund 117 Mio. Euro für alle Sparten zur Ausschüttung (Vorjahr: 106 Mio. Euro). Davon entfällt mit rund 100,3 Mio. Euro der größte Anteil auf Nutzungen der Unterhaltungsmusik im Wege von (Konzert-)Aufführungen und Wiedergaben in den Sparten U, UD und M (Vorjahr: 92,4 Mio. Euro). Rund 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro) werden für Nutzungen der „Ernststen Musik“ in der Spartengruppe E (E, ED, EM, BM und KI) verteilt; 6,1 Mio. Euro in den Sparten DK/

DK VR für Wiedergaben in Diskotheken (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Da die Reklamationsfrist in diesem Jahr einmalig für alle Sparten erst am 01.11. beginnt, sollen Reklamationen auch erst ab diesem Zeitpunkt eingereicht werden.

Ausschüttungstermin 01.07.2020

Zum Redaktionsschluss befinden sich die Verteilungsarbeiten für den 01.07.2020 im Endspurt und es liegen noch keine finalen Ergebnisse vor. Gleichwohl sehen wir bereits eine im Volumen starke und stabile Ausschüttung. Die Aufmerksamkeit ist hoch – ist doch die Verteilung zur Jahresmitte die betragsmäßig höchste des Jahres.

Bestimmend ist zunächst die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2019 in den Sparten des Senderechts für Fernsehen (Sparten FS, FS VR, TFS und TFS VR) und Hörfunk (Sparten R und R VR). Enthalten sind zudem die Nutzungssachverhalte der Vorführung (Sparten T, TD und TD VR) für Kinos und z. B. Wirtschaftsfilme. Aber auch die Spartengruppen Vervielfältigungsrechte (Sparten PHONO VR und BT VR) und Ausland (Sparten A und A VR) sowie der Nutzungssachverhalt der Ruftonmelodien (KMOD und KMOD VR) aus dem Segment Online sind vertreten.

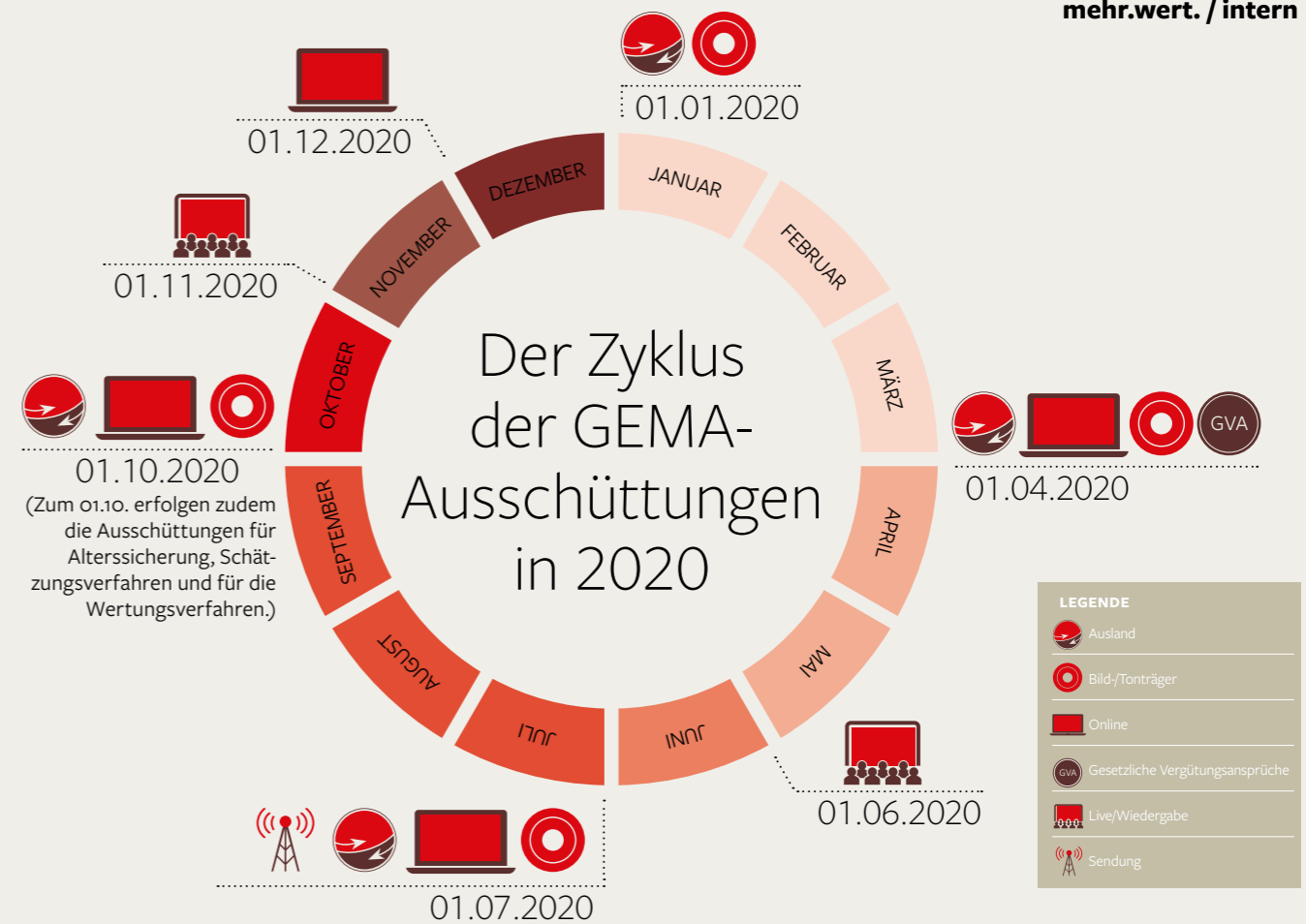
Im Fokus – dazu haben wir bereits vielfach informiert – steht die Verteilung in den Sparten des Senderechts. Die öffentlich-rechtlichen Sender ARD/ZDF/Deutschlandfunk haben ihr Meldeverfahren ab dem zweiten Halbjahr 2019 auf Monitoring-Technologie umgestellt. Damit werden fortan auch diese Rundfunkanstalten ihrer Verpflichtung zur Meldung genutzter Musikwerke an die GEMA auf der Grundlage einer modernen Erkennungssoftware mit Audio-Fingerprint-Technologie und mittels eines digitalisierten Prozesses nachkommen.³ Betreiber dieser Software ist die spanische Firma BMAT (Barcelona Music and Audio Technologies). Musikwerke werden auf Basis von Soundfiles erkannt, mit Informationen zu Werktiteln, Urhebern etc. angereichert und von BMAT im

Auftrag der Sender an die GEMA gemeldet. Im Nutzungsbereich Sendung ist es somit von essenzieller Bedeutung für die Verteilung, dass die GEMA-Mitglieder Soundfiles zu den Nutzungen ihrer Werke einreichen. Die Soundfiles sind im Ergebnis Teil der Dokumentation eines Werks in der GEMA-Datenbank. Die Vorteile der damit verbundenen technologischen Neuerungen werden kurzfristig auch in weiteren Prozessschritten zum Tragen kommen, wie z. B. bei Verteilungsreklamationen.

Die erfolgte Umstellung des Meldeprozesses ist ein großer Schritt in der Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Sender mit der GEMA; wir haben ein hervorragendes technisches Ergebnis geschafft. In den nun erreichten (und bereits lange angestrebten) technischen Rahmenbedingungen liegt außergewöhnliches Entwicklungspotenzial. Qualität und Quantität der Meldungen werden kurzfristig ein nie dagewesenes Niveau erreichen.

Im Rahmen der Ausschüttung zum 01.07.2020 wird das Gesamtvolumen der gewichteten Minuten in den Fernsehsparten die Ergebnisse des Vorjahres erreichen bzw. bereits übersteigen. Sollte es bei der Ausschüttung einführungsbedingt für spezifische Sachverhalte jedoch zu ungerechtfertigten Melde- und dadurch Ausschüttungslücken gekommen sein, werden wir zügig im Nachgang und im Zusammenspiel mit den Sendern für einen Ausgleich sorgen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2019 zum 01.07.2020 eine stabile Summe von insgesamt voraussichtlich rund 256 Mio. Euro für alle Sparten des Senderechts (Fernsehen rund 155 Mio. Euro und Hörfunk rund 101 Mio. Euro) verteilt.⁴ Dabei ist ein Rückgang der Lizenzentnahmen von privaten Fernsehsendern von rund 3 Prozent enthalten. Dieser Trend eines sinkenden Senderinkassos für Fernsehen wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen und hängt unmittelbar mit den stark wachsenden Online- bzw. Streamingangeboten zusammen. Im Hörfunksegment sind hingegen steigende Einnahmen in die Verteilung eingeflossen.



Im Bereich Vorführung (Kino und Wirtschaftsfilme etc. – Sparten T, TD, TD VR) werden wir für das Geschäftsjahr 2019 zum 01.07.2020 mit rund 8 Mio. Euro ebenfalls eine stabile Ausschüttung erzielen. In der Spartengruppe Vervielfältigungsrechte (PHONO VR, BT VR) prognostizieren wir eine Verteilung, die bei nach wie vor relevantem Volumen einen erwartungsgemäß deutlichen Marktrückgang bei physischen Trägermedien (CDs, DVDs etc.) widerspiegelt. Online ist mit der Spartengruppe KMOD, KMOD VR (Ruftonmelodien) vertreten, die ab dem 01.07.2020 als Jahresverteilung jeweils zum 01.07. stattfindet. Diese Nutzungen spielen wirtschaftlich inzwischen nur noch eine geringe Rolle.

Ausschüttungstermin 01.10.2020

Zum 01.10. eines Jahres stehen die Ausschüttungen der Wertungsverfahren im Fokus. Auch hier gehen wir davon aus, dass die GEMA die erforderlichen Abläufe zuverlässig durchführen kann und die

Ausschüttungen daher erwartungsgemäß erfolgen können. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich der Alterssicherung und für das Schätzungsverfahren.⁵

Im Oktober wird zudem im Segment Online in den Sparten GOP und GOP VR die vom Apriltermin verschobene erste nutzungsbezogene Ausschüttung für die YouTube-Meldungen für das Jahr 2019 erfolgen. In der PHONO-Sparte wird ebenso wie in den Auslandssparten voraussichtlich planmäßig verteilt.

Ausschüttungstermin 01.11.2020

Zum November-Termin werden im Nutzungsbereich Aufführung und Wiedergabe (Sparten U, UD, M, E, ED, EM und BM) die üblichen Nachverrechnungen ausnahmsweise im Rahmen eines zweiten Hauptverteilungstermins stattfinden (s. oben). Das Volumen der Ausschüttung wird sich im Rahmen einer starken Nachverrechnung bewegen. Einmalig in diesem Jahr beginnt die Reklamationsfrist für diesen Spartenbereich – wegen des zweigeteilten Hauptver-

teilungstermins – erst ab dem 01.11.20, sodass Reklamationen sinnvollerweise auch erst dann eingereicht werden sollten.

Ausschüttungstermin 01.12.2020

Den Jahreszyklus wird auch in diesem Jahr die Zuschlagsverteilung innerhalb der Sparten GOP, GOP VR aus dem Segment Online abschließen. Wir rechnen hier zum 01.12.2020 mit einer Verteilungssumme i. H. v. rund 15 Mio. Euro. Mit dieser Ausschüttung werden Nutzungen durch die Plattformen YouTube und Facebook vergütet, für die mangels verwertbarer Nutzungsmeldungen der Lizenznehmer leider keine nutzungsbezogene Verteilung möglich ist. »

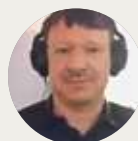
³ Private Sender wie die RTL-Gruppe melden bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich auf Basis einer Monitoring-Technologie.

⁴ Dieser Betrag entspricht ca. der Hälfte des jährlichen Verteilungsvolumens der GEMA der Nutzungsbereiche Sendung, Vorführung, Aufführung, Wiedergabe, Online, Ausland und Vervielfältigung/Verbreitung.

⁵ Diese Ausschüttungen werden von der Direktion soziale/kulturelle Mittel des Verteilungsplans unter Leitung von Dr. Jürgen Brandhorst betreut.

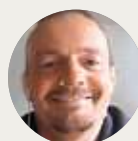
» Wer steht für den Verteilungsbereich der GEMA?

Elf Verteilungs-Teams, aufgeteilt auf die Standorte Berlin und München, sind bei der GEMA unter der Leitung von Dr. Monika Staudt an den unterschiedlichen Verteilungsprozessen beteiligt.



Marc Grittke
(Abteilungsleiter Music Reporting Support):

„Mein Team ist leidenschaftlich damit beschäftigt, dass uns die Meldungen der genutzten Werke über modernste technologische Wege erreichen. Außerdem liefern wir ausgereifte Steuerungs- und Reportinginstrumente, um die Qualität der Verteilungen abzusichern.“



Tobias Wichert
(Abteilungsleiter Musikmeldungen und Zuordnung / Zentraler Eingang und Zuordnung):

„Um die massenhaften Nutzungsmeldungen den musikalischen Werken in unserer riesigen Datenbank zuzuordnen, hat die GEMA in den vergangenen Jahren leistungsstarke Software entwickelt. Meine Teams in München

und Berlin vervollständigen in allen Sparten die Arbeit der Maschine mit einem menschlichen Auge und ausgeprägter Repertoirekenntnis.“



Andrea Gülbahar
(Abteilungsleiterin Verteilung Vervielfältigungsrecht Online und Ausland):

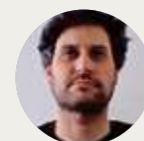
„Wir sind für die Verteilungen in den Bereichen Vervielfältigungsrechte, Online und Ausland zuständig. Mit großer Konzentration sichert mein Team die Qualität der maschinellen Verarbeitungen, insbesondere auch an den Schnittstellen. Es ist uns ein großes Anliegen, regelkonform an die Berechtigten auszuschütten und Regelungen mitzuentwickeln, die dem hochdynamischen Nutzungsumfeld – insbesondere im Onlinebereich – gerecht werden.“



Stephanie Ueberle
(Abteilungsleiterin Verteilung Senderechte):

„Bei der Verteilungsarbeit sehen wir, wie die hervorragende Arbeit unserer Kolleg*innen aus dem Lizenzierungsbereich

Früchte trägt. Wir sind stolz auf die hohen Summen, die wir in den Bereichen Sendung und Vorführung verteilen. Mein Team liefert gewissenhaft die qualitäts- und quantitätssichernden Maßnahmen am Ende des Verteilungsprozesses. Gleichzeitig sind Denkmodelle und Simulationen für die Entwicklung optimierter Verteilungsplanregelungen unsere Spezialität.“



Peter Stingel
(Abteilungsleiter Verteilung Aufführungsrechte):

„Die Live-Verteilung ist aufgrund des Volumens, der Breite des Repertoires und der Vielfalt der Berechtigten ein Fundament der GEMA, aber auch eine echte Herausforderung. Die Verteilungen sind komplex und ausdifferenziert. Zum Glück haben wir ein eingespieltes Team von Spezialist*innen, das sich dieser Aufgabe mit vollem Einsatz und musikalischem Herzblut stellt, durch alle Genres: Man findet Liebhaber zeitgenössischer E-Musik genauso wie Elektro-Fans in unseren Reihen.“

Foto: privat, Florian Jaenicke

Für den Verteilungsbereich arbeiten zudem die Stabsabteilungen OTM (Operations- und Transformationsmanagement) unter der Leitung von Maren Menke, BCP (Business Controlling und Projekte) unter der Leitung von Dr. Georg Ruile sowie PIA (Projekte, IT-Koordination, Analyse) unter der Leitung von Arzu Türktür und PBA (Projekte – Business Analyse – fachliche Systemverantwortung) unter der Leitung von Markus Dieck. Zudem sind die Abteilungsleiterinnen Sandra Jung und Britta Stoffels derzeit in übergreifenden Projektmanagementrollen tätig und Alexander Rieder (Leiter Abteilung Lizenzierung VR) unterstützt die Verteilungsbereiche als Mitglied des Direktions-Führungskreises. In diesen übergreifend arbeitenden Bereichen vervollständigen wir den professionellen Managementrahmen unserer Arbeit, auch in prozessualen und technischen Zusammenhängen.

Trotz Corona – unsere Digitalisierungsvorhaben

Auch wenn in der aktuellen Situation Verlässlichkeit und Stabilität im Vordergrund stehen, so investiert die GEMA weiterhin intensiv in ihre Digitalisierungsvorhaben. Für die Verteilung steht eine runderneuerte IT-Landschaft schon bald in den Startlöchern; die neuen Verteilungsprozesse werden entsprechend den steigenden Anforderungen leistungsfähiger werden. Schon heute verarbeitet die GEMA im Schnitt etwa eine Viertelmillion einzelner Nutzungsvorfälle – jeden Tag, und dank der wachsenden Online-Musiknutzungen mit stark steigender Tendenz. Um diesen gewaltigen Anforderungen gerecht zu werden, setzt die GEMA modernste Technologien ein – weil wir auch nach der Corona-Krise für eine verlässliche und stabile Verteilung sorgen werden.

Ausblick

Dank der herausragenden Leistungen der GEMA in allen Lizenzierungsbereichen im Jahr 2019 wird das Ausschüttungsjahr 2020 – trotz der Krisenzeit – aller Voraussicht nach ein sehr starkes

Verteilungsjahr mit hohen Ausschüttungen an unsere Mitglieder.

Den starken Einbußen derjenigen Mitglieder, denen in diesen Zeiten Gagen für ihre Auftritte wegbrechen, ist die GEMA schnell und pragmatisch mit dem Rettungsschirm im Live-Bereich und dem Hilfsfonds für besondere Härtefälle entgegengetreten.

Allerdings sind die Aussichten für das Ausschüttungsjahr 2021 aus heutiger Sicht verhalten: Die zeitliche Verschiebung zwischen Lizenzierung und Verteilung – die z. B. bei Gesamtjahresverteilungen systemimmanent und für den Verteilungsprozess erforderlich ist – bedingt, dass durch die Auswirkungen der Corona-Krise das GEMA-Ausschüttungsjahr 2021 zur großen Herausforderung wird. Solange Großveranstaltungen und auch sonstige Live-Auftritte monatelang gesetzlich verboten sind, Kinos geschlossen sind und etwa auch die Musikwiedergaben in Läden und in der Gastronomie ausfallen, wird es in diesen Bereichen zu enormen Ertrags-einbußen und damit auch zu einem Einbruch der Ausschüttungssummen kommen. Stabilisierend dürfte gleichwohl u. a. zumindest ein erwartbar hohes Ertragsniveau im Onlinebereich wirken.

Angesichts dieser Prognosen möchten wir Ihnen, unseren Mitgliedern, unser Wort geben, dass wir die Entwicklungen und Auswirkungen wachsam analysieren, um ggf. anstehende Entscheidungen der GEMA-Gremien bestmöglich vorzubereiten. Ohne Zweifel muss alles darangesetzt werden, die Auswirkungen der aktuell stark veränderten Musiknutzungen auf die Verteilung der GEMA im Blick zu haben und Maßnahmen zu entwickeln. ■

Weitergehende und aktuelle Informationen zu den Ausschüttungen der GEMA finden Sie unter www.gema.de/musikurheber/tantiemen/



»Der Verteilungsplan der GEMA hat eine ausbalancierte Verteilungssystematik. Im Hinblick auf die Ausschüttungen im Jahr 2021 ist es unsere Aufgabe, die Störung der Gleichmäßigkeit der Lizenzen durch die Corona-Zeit im Blick zu haben und ggf. Maßnahmen zu entwickeln«

Georg Oeller
Vorstand

€ Geschäftsbericht mit Transparenzbericht 2019

Neben dem Hilfspaket der GEMA profitieren die Mitglieder von dem sehr guten Geschäftsjahr 2019, für das der Geschäftsbericht mit Transparenzbericht im Mai erschienen ist. Zum vierten Mal in Folge kommt die GEMA auf Erträge von mehr als einer Milliarde Euro. Der Blick auf die Zahlen zeigt die Verschiebung des gesellschaftlichen Musikhörens

Der Trend der vergangenen Jahre setzt sich im Abrechnungsjahr 2019 weiter fort: Es werden immer weniger Lizenzeinnahmen aus physischen Tonträgern generiert – CDs und Vinyl werden in der Gesellschaft vom Streaming abgelöst. Gerundete 173 Mio. Euro strömten 2019 über das Streaming in die Kassen der GEMA – im vergangenen Geschäftsbericht standen in dieser Spalte noch 95 Mio. Euro. Ein Plus von 78 Mio. Euro. Die Einnahmen für physische Tonträger in Zahlen: 38 Mio. Euro in 2019 stehen 44 Mio. in 2018 gegenüber.

Ertragsseitig stark ist traditionell der Außendienst, also der Bereich, der sich darum kümmert, dass Veranstaltungen mit Musik, Konzerte, Gastronomie (Hintergrundmusik), Clubs und Diskotheken lizenziert werden. Im Geschäftsjahr 2019 konnte der Inkassobereich Außendienst erneut zulegen. Insgesamt kamen hier 408 Mio. Euro zusammen, 2018 waren es 388 Mio. Euro.

Die Verteilungssumme insgesamt für die Mitglieder erhöhte sich um rund 46 Mio. Euro auf 906 Mio. Euro. In der Tabelle rechts finden Sie alle Zahlen im Überblick. ■



INFO

Wenn Sie Interesse an einem kostenlosen gedruckten Geschäftsbericht haben, schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@gema.de

Auf einen Blick

	2019 in T €	2018 in T €
Erträge	1.069.377	1.019.173
Aufwendungen	163.743	159.662
Verteilungssumme	905.634	859.511
Kostensatz	15,3 %	15,7 %
Kostensatz operativ	13,4 %	13,4 %

Zur Ertragsseite

Gliederung nach Inkassobereichen		
Inkasso des Außendienstes	407.438	388.470
Inkasso des Bereichs Vervielfältigung	61.119	81.011
Auslandsinkasso	69.344	70.386
Sendungsinakasso	295.180	301.809
Online-Inkasso	181.860	105.494
Vergütungsansprüche	44.082	62.234
Sonstige Bereiche	10.355	9.769
Summe nach Bereichen	1.069.377	1.019.173

Zur Aufwandsseite

Personalkosten	65.025	60.551
Sachkosten	98.718	99.111
	163.743	159.662

Kategorie der Rechte	Art der Nutzung	2019 in T €	2018 in T €
Vervielfältigung und Verbreitung	Tonträger	38.476	44.003
	Bildtonträger	6.536	9.742
	Gesamt	45.012	53.745
Aufführungen	Musikveranstaltungen	145.862	133.136
	Sendungen im Internet	546	505
	Download	8.745	8.867
	Streaming	172.704	95.447
	Gesamt	181.995	104.819
Sendung	Hörfunk	52.686	52.772
	Fernsehen	170.006	176.943
	Kabelweitersendung	15.673	15.375
	Gesamt	238.365	245.090
Wiedergabe	Mechanische Wiedergabe	149.558	148.242
	Vorführung	10.903	10.086
Gesetzliche Vergütungsansprüche	davon § 27 Abs. 1 UrhG	250	426
	davon § 27 Abs. 2 UrhG	1.178	1.189
	davon § 52a Abs. 4/60h Abs. 1 S. 1 UrhG	654	157
	davon § 54 Abs. 1 UrhG	42.249	60.888
	Gesamt	44.331	62.660
Ausland	A AR	46.654	47.753
	A VR	12.404	13.319
	KRA und KFSA	10.286	9.315
	Gesamt	69.344	70.387
Inkassomandate	Gesamt	164.552	173.968
Sonstige Erträge		19.455	17.039
Gesamt		1.069.377	1.019.173



Ein starker Außendienst für unsere Mitglieder

Der Außendienst hat 2019 erneut seine Stärke unter Beweis gestellt und für die rund 76 000 Mitglieder der GEMA ein Rekordergebnis erzielt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie bietet das sehr gute Geschäftsjahr 2019 finanzielle Unterstützung für Mitglieder, die von den behördlich angeordneten Lockdown-Maßnahmen besonders hart getroffen sind. Die GEMA hat schnell und pragmatisch Mitte März ein Notfallhilfe-Programm mit einem Volumen von 40 Millionen Euro für ihre Mitglieder aufgelegt, das die staatlichen Rettungsschirme für Künstler flankiert. Doch weil das Coronavirus das Veranstaltungsgeschäft 2020 über weite Teile lahmlegt, droht nun ein Einbruch. Umso wichtiger ist es, dass die GEMA gegensteuert, um diese wichtige Einkommensquelle für ihre Mitglieder langfristig zu stabilisieren.

Tantiemen aus öffentlicher Wiedergabe von Musik sind und bleiben für die GEMA eine der zentralen Einnahmequellen. Das zeigen auch die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahrs. Die Erträge des Außendienstes kletterten 2019 um 4,9 Prozent auf 407,4 Millionen Euro (+18,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr). Das entspricht 38 Prozent der Gesamterträge. „Ein starkes Konzertjahr 2019 und Tarifierhöhungen waren die Hauptursachen für diesen Erfolg“, erklärt GEMA-Vorstandsmitglied Georg Oeller.

Die GEMA tut viel dafür, dass dies so bleibt. In der Tarifwerkstatt werden gegenwärtig alle Tarife auf den Prüfstand gelegt. Damit reagiert die GEMA auf sich ändernde Markt- und Rahmenbedingungen und stellt sicher, dass die berechtigten Interessen der Urheber von Musik gewahrt bleiben. In der Tarifwerkstatt wird aber auch untersucht, ob die Tarife an einigen Stellen noch schlanker und effizienter werden können, um auf diese Weise Prozesse zu optimieren und Erträge zu sichern.

Die Corona-Pandemie stellt auch für den Außendienst eine große Herausforderung dar. Wie sich die Pandemie auf das laufende Geschäftsjahr auswirken wird, vermag niemand vorherzusagen. Aller Voraussicht nach werden 2020 kaum noch größere Liveveranstaltungen stattfinden, sodass mit einem erheblichen Ertragseinbruch zu rechnen ist. Erste positive Signale sendet Berlin. In der Hauptstadt sollen ab dem Sommer Musikveranstaltungen und Konzerte für 200 bis 1000 Musikliebhaber stattfinden können. Trotz dieser zaghaften Wiederaufnahme

des Konzertbetriebs ist es jetzt enorm wichtig, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass aus dem hoffentlich nur kurzzeitigen Rückgang keine langfristigen Schäden resultieren. Denn dafür ist der Außendienst als Ertragsquelle zu bedeutsam.

Die flächendeckende Marktbearbeitung der öffentlichen Aufführung und Wiedergabe von Musik ist neben den Tarifierhöhungen ein zentraler Treiber in der strategischen und wirtschaftlichen Planung des Außendienstes der GEMA. Aus diesem Grund hat sich die GEMA entschlossen, die deecoob GmbH aus Dresden zu erwerben und in den bestehenden Lizenzierungsprozess zu integrieren. Das Unternehmen durchsucht im Auftrag von Verwertungsgesellschaften mithilfe eines Web-Crawlers das Internet und Social-Media-Kanäle nach Hinweisen auf Veranstaltungen mit Musik, für den Fall, dass der Veranstalter diese Aufführung der GEMA im Vorfeld nicht oder unvollständig gemeldet hat. Musikknutzungen können auf diese Weise digital erfasst und mit den vorliegenden Anmeldungen abgeglichen werden.

In diesem Bereich ist die GEMA seit Langem Kunde der deecoob. Durch den Erwerb der deecoob hat die GEMA nun eine wichtige Ertragsquelle dauerhaft gesichert. „Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, um den Außendienst zu stärken und als stabile Einnahmequelle für unsere Mitglieder zu sichern“, sagt Georg Oeller. ■



Virtuelle Mitgliederversammlung vom 29. September bis zum 1. Oktober 2020

Aufgrund der Corona-Krise ergibt sich für die GEMA auch hinsichtlich der Planung der Mitgliederversammlung 2020 eine Sondersituation: Neben den rechtlichen und organisatorischen Anforderungen steht der Schutz der Gesundheit unserer Mitglieder und die Einhaltung der hierfür erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und behördlichen Vorgaben an erster Stelle. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben sich Aufsichtsrat und Vorstand nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Durchführungsvarianten dafür entschieden, dem Beispiel vieler anderer Organisationen zu folgen und in diesem Jahr eine **rein virtuelle Mitgliederversammlung** abzuhalten. Rechtliche Grundlage hierfür ist ein Gesetz vom 27. März 2020, das Vereinen und anderen Organisationen aufgrund der Corona-Pandemie die Durchführung einer solchen Versammlung erlaubt.

Auch wenn sich der Ablauf einer virtuellen Mitgliederversammlung naturgemäß vom Ablauf einer Präsenzversammlung unterscheidet, wird die GEMA alles daransetzen, ihren Mitgliedern eine umfassende demokratische Teilhabe zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wird die GEMA verschiedene Informationsangebote und interaktive Teilnahmemöglichkeiten wie E-Voting im Vorfeld und Livestream, -diskussion und -voting während der Versammlung zur Verfügung stellen. Im Folgenden finden Sie die **wichtigsten Termine rund um die virtuelle Mitgliederversammlung**. Über die konkrete Ausgestaltung der virtuellen Mitgliederversammlung und Ihre Mitwirkungsmöglichkeiten werden wir Sie in den nächsten Wochen auf der GEMA-Website und über andere Kanäle ausführlich informieren.

I. Einladungen, Tagesordnung und Transparenzbericht

Die **Einladung** zur Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr bereits **sechs Wochen vor dem Versammlungstermin** per Post versandt.

Die **Tagesordnung** zur Mitgliederversammlung und den nach dem Verwertungsgesellschaftengesetz zu veröffentlichenden Transparenzbericht können Sie fünf Wochen vor der Mitgliederversammlung – d. h. **ab dem 21. August 2020** – unter www.gema.de/mitgliederversammlung als Download abrufen. Mitglieder, die bis zum 31. Dezember 2019 einen Antrag auf postalischen Versand gestellt haben, erhalten drei Wochen vor der Mitgliederversammlung zusätzlich eine Druckversion der Tagesordnung per Post.

II. Informationen zur virtuellen Mitgliederversammlung und zur Tagesordnung

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und unter www.gema.de/mitgliederversammlung erhalten Sie ausführliche Informationen zum Ablauf der virtuellen Mitgliederversammlung, zu Ihren Mitwirkungsmöglichkeiten und zu den (technischen) Teilnahmevoraussetzungen. Darüber hinaus werden wir eine **Hotline** einrichten, an die Sie sich bei technischen Fragen wenden können.

Ergänzend zur Tagesordnung werden wir Ihnen **ab dem 21. August** unter www.gema.de/mitglieder-versammlung umfassende Informationsmaterialien (Erklärvideos, Präsentationen, Fragen und Antworten etc.) zu allen relevanten Tagesordnungspunkten zur Verfügung stellen.

Zudem werden wir Sie im Vorfeld der Mitgliederversammlung im Rahmen einer **interaktiven Informationsveranstaltung** über den Ablauf der Mitgliederversammlung und den Inhalt der Tagesordnung informieren und Ihnen für Fragen zur Verfügung stehen. Einzelheiten hierzu erhalten Sie mit der Einladung zur Mitgliederversammlung. >>

III. Mitgliederanträge und Vorschläge für die Wahl des Wahlausschusses

Aufgrund der Verschiebung der Mitgliederversammlung gilt eine neue Frist für die Einreichung von Mitgliederanträgen für die Tagesordnung und von Wahlvorschlägen für die Wahl des Wahlausschusses. Diese können gemäß den satzungsmäßigen Bestimmungen **bis zum 4. August 2020, 24 Uhr** eingereicht werden.

Wir würden Sie bitten, **Mitgliederanträge** per Post an GEMA, Rechtsabteilung, Rosenheimer Straße 11, 81667 München, oder per E-Mail als PDF an antrag.mitgliederversammlung@gema.de zu schicken.

Für die Einreichung von **Wahlvorschlägen für die Wahl des Wahlausschusses** verwenden Sie bitte das unter www.gema.de/mitgliederversammlung zur Verfügung gestellte Formular und schicken dieses an die darin angegebene Post- oder E-Mail-Adresse.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Informationen in der *virtuos* 04 / 2019 auf Seite 30 bis 33.



Kontakt bei Fragen

Bei Fragen können Sie per E-Mail mit uns unter der zentralen Adresse mitgliederversammlung@gema.de Kontakt aufnehmen. Telefonisch können Sie uns unter **030 21245-600** erreichen.

Stets aktuelle Informationen finden Sie auch unter www.gema.de/mitgliederversammlung



Start der verbesserten Online-Werkanmeldung im Onlineportal

Über das **GEMA-Onlineportal** steht Ihnen ab sofort die Werkanmeldung für Originalwerke in einer attraktiven und verbesserten Form zur Verfügung.

Der Service richtet sich in erster Linie an Urheber und wurde konzipiert, um die Werkanmeldung auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets zu nutzen. Er ist ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung des Online-Serviceangebots der GEMA. Dabei erleichtert die intuitive Schritt-für-Schritt-Benutzerführung die Eingabe Ihrer Daten und bietet mehr Übersichtlichkeit.

Durch eine direkte Verknüpfung mit dem Portal-Service „Mein Repertoire“ haben Sie die Möglichkeit, bestehende Werke als Vorlage für neue Werkanmeldungen oder für Werkänderungen zu nutzen, indem die vorhandenen



Daten direkt in die Anwendung übernommen werden.

Wie in der Altanwendung, die übergangsweise zur Verfügung steht, ist der Service auch mit der Beteiligtenrecherche verbunden. Abgerundet wird

der Service dadurch, dass Eingangsbestätigungen zu Werkanmeldungen direkt in Ihrem Portal-Postfach abgelegt werden. Die finalen Werkbestätigungen erhalten Sie weiterhin an Ihr privates Mail-Konto. ■

Fotos: Fariknot, Architekt/Adobe Stock, picture alliance/Eventpress, SWF/Hugo Jehle



Dieter Reith

* 1938 † 2020

»Ein tragischer Verlust für die deutsche und internationale Musikszene«

Im 1. April verstarb überraschend Dieter Reith, der mehr als 25 Jahre im Werkausschuss der GEMA ehrenamtlich tätig war. Prof. Manfred Schoof erinnert an ihn

Dieter Reith lernte ich vor nunmehr 60 Jahren in Köln kennen, wo wir in den einschlägigen Clubs und Kneipen gemeinsam jamten. Wir studierten damals – er an der Uni Physik und ich an der Musikhochschule. Er wäre sicherlich auch ein guter Physiker geworden, aber wer musikalisch begabt ist, MUSS seinen Neigungen manchmal nachgeben. So war das auch bei Dieter Reith. Seine außerordentliche Begabung trieb ihn in die Arme der Musik.

Sein phänomenales Gedächtnis und seine Auffassungsgabe, seine Fähigkeit, schwierige Notenbilder zu interpretieren waren ein Segen für den Werkausschuss,

BIOGRAFIE

Dieter Reith

Für fast zehn Jahre war Dieter Reith Pianist der SWF-Bigband. Er spielte Klavier im Orchester Kurt Edelhagen (WDR) und war von 1966 bis 1972 Organist in Peter Herbolzheimers Rhythm Combination & Brass. Mit der Olympia-Einzugsmusik von 1972 wurde der gebürtige Mainzer weltweit bekannt. Dieter Reith komponierte und arrangierte weit über 1000 Titel, war musikalischer Leiter zahlreicher TV- und Rundfunkproduktionen und war seit 1994 Mitglied im Werkausschuss der GEMA.

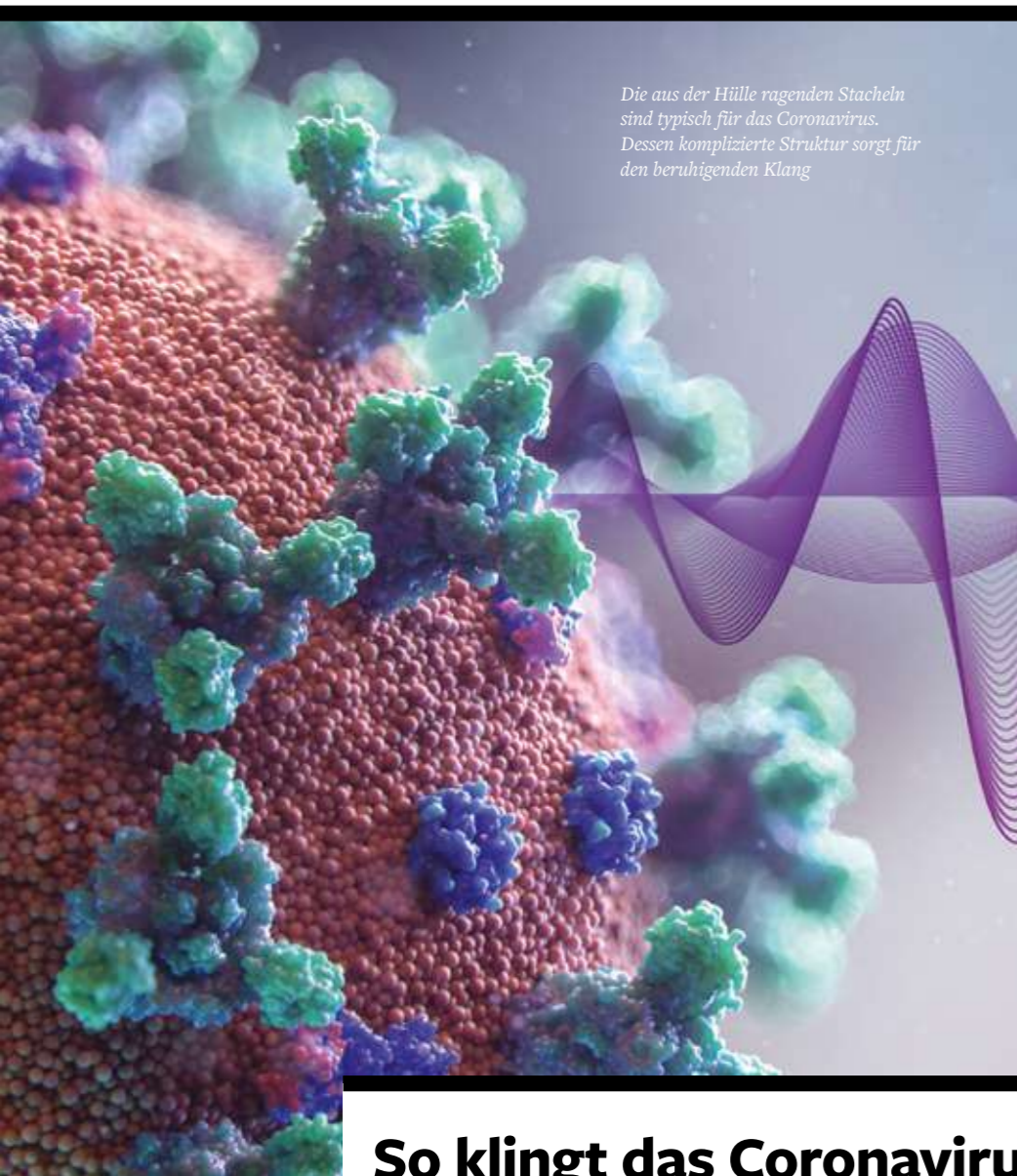
dem er viele Jahre angehörte, wo er komplizierte musikalische Zusammenhänge und Notenbilder spielend in eine für uns Zuhörer fassliche Form bringen konnte und uns half, so manches Werk mit hohem Anspruch als Banalität zu entlarven.

Sein Herz schlug für den Jazz! Aber seine umfassenden musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse ermöglichten es ihm, auch in der musikalischen Unterhaltung bleibende Akzente zu setzen. In Erinnerung bleiben seine Zusammenarbeit z. B. mit Bibi Johns, Caterina Valente oder Peter Alexander. Auch Fernsehproduktionen wie „Verstehen Sie Spaß“, „Musik ist Trumpf“ oder der „Grand Prix de la Chanson“ standen unter seiner musikalischen Leitung. Viele Jahre war er Leiter des SWR Rundfunkorchesters und gemeinsam mit Peter Herbolzheimer und Jerry van Rooyen schuf er die Einzugsmusik für die Olympischen Spiele 1972 in München.

Dieter Reith ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Ein tragischer Verlust für die deutsche und internationale Musikszene und vor allem für seine Hinterbliebene Frau Christiane, die seine wichtigste Unterstützerin und Lebensgefährtin war. ■



Dieter Reith mit Silvio Francesco und Caterina Valente



Die aus der Hülle ragenden Stacheln sind typisch für das Coronavirus. Dessen komplizierte Struktur sorgt für den beruhigenden Klang

So klingt das Coronavirus

Forschungsergebnis Beruhigend und leicht disharmonisch – als würde ein Kind versuchen, ein Schlaflied zu komponieren: Das ist der Sound des Coronavirus. Forscher vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston ist es gelungen, das Coronavirus hörbar zu machen. Der Ansatz ist folgender: Viren bestehen aus einer Nucleinsäure und einer Proteinhülle. Beim Coronavirus typisch: das Spike-Protein, das mit seinen gekrönten Stacheln aus der Virenhülle ragt, um sich besser an Wirtszellen andocken zu können. Proteine und Moleküle sind in immer-

während der Bewegung – diese Schwingungen haben die Forscher in Klänge übersetzt. „Wenn Sie sich das Protein anhören, stellen Sie fest, dass das komplizierte Design zu interessanten und angenehmen, entspannenden Klängen führt“, sagt Forscher Markus Buehler, der den Klang des Virus auf Soundcloud veröffentlichte. Inzwischen kann jedem Protein eine Art Melodie zugeordnet werden, sodass die Forscher Proteine inzwischen sogar an ihrem Klang erkennen können.

Das Virus hören unter <https://bit.ly/371T8KJ>

SOCIAL

#GEMASTage: Tanz im Wohnzimmer

Sie vermissen Konzertbesuche? Das Tanzen zur Livemusik? Wir ebenso! Vor allem, weil die GEMA so tolle Konzerte für Newcomer möglich gemacht hätte – sei es zur Langen Nacht der Musik im April oder der Fête de la Musique im Juni. Um Ihnen die wunderbare Livemusik unserer Nachwuchskünstler aber nicht vorenthalten zu müssen, haben wir die Konzerte kurzerhand auf unseren Facebook-Kanal verlegt. Abonnieren Sie unseren Account **facebook.de/gema** – aktuelle Konzerte kündigen wir dort immer an. Wir wünschen viel Spaß bei Ihrem persönlichen Wohnzimmerkonzert – bis wir alle wieder vor echten Bühnen tanzen können.



facebook.com/gema

Überblick Hilfsprogramme

Programm Nicht nur die GEMA selbst hat ein umfassendes Nothilfe-Programm für ihre Mitglieder auf die Beine gestellt, auch viele andere Initiativen stellen Fördermaßnahmen zur Verfügung. Einen Überblick haben wir für Sie auf unserer Website zusammengestellt. Dort finden Sie von Musikschaftern tolle Projekte und kreative Aktionen, die aus der Krise hervorgegangen sind. All dies zeigt, dass sie nicht den Mut und die Leidenschaft verlieren, mit Musik unseren Alltag zu bereichern.

Kennen Sie auch Aktionen, die Sie besonders schön finden oder selbst ins Leben gerufen haben? Schreiben Sie uns gerne an redaktion@gema.de.

Weitere Infos unter www.gema.de/aktuelles/coronavirus/foerderprogramme-und-kreative-projekte



Online statt Offline

Umstellung der Eingangskanäle im Kundenbereich. Aus Modernisierungs- und Datenschutzgründen hat die GEMA ihre Faxnummern für Kunden (Musiknutzer) abgeschaltet. Wir sind nunmehr über folgende Kanäle erreichbar:
Das GEMA-Onlineportal: www.gema.de/portal
E-Mail: kontakt@gema.de
Telefon: 030 58858999

Die zuverlässige und schnelle Bearbeitung aller Anfragen im Kundenbereich ist uns ein zentrales Anliegen. Der hohe Anteil unstrukturierter Kundenanliegen verbunden mit unvollständigen Angaben verhindert allerdings häufig die schnelle Bearbeitung. Deshalb werden ab nun Reklamationen, Kündigungen, Änderung der Kundendaten und Angemessenheitsanträge nur noch über unser Onlineportal entgegengenommen. Diese Maßnahme ist ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie zur Etablierung einer zeitgemäßen Kundenkommunikation. Auch Sie als Mitglieder können uns dabei unterstützen, die Digitalisierungsstrategie umzusetzen indem Sie verstärkt unsere Online-Services nutzen.



Europahymne der Vielen

Zusammenhalt Für ein Europa der Solidarität, der offenen Grenzen, dem Recht auf Asyl und der Kunstfreiheit – darum ging es Bernadette La Hengst und Barbara Morgenstern, als sie die Europahymne der Vielen komponierten und in drei Sprachen texteten. 20 Sänger sind in dem Video dabei, das auf YouTube zu sehen ist. „Die Nationen sind von gestern, in Europa und weltweit. Alle Menschen werden Schwestern, in der Freude wie im Leid“, heißt es, und: „Freiheit und Demokratie sind die Pfeiler der Gesellschaft, so wie Kunst und Poesie.“ Die ist in diesen Zeiten wichtiger denn je, die „Europahymne der Vielen“ wird dringend gebraucht.

Das Video auf Youtube <https://bit.ly/3gVKu4X>



Post für uns!

Wir freuen uns immer über Lob, aber auch konstruktive Kritik. Hier zeigen wir Ihnen einige der Einsendungen

Mir gefällt es sehr. Die Berichterstattung „Jetzt geht's los“ und die Rubrik „Temperamente“ haben die meiste Aufmerksamkeit bei mir erzeugt. Das Layout und Schriftbild sprechen mich auch sehr an. Mein Mann und Manager sagte: würde ich mir auch im Kiosk kaufen (Anmerkung: Er kauft ständig Musikzeitschriften jeglicher Art).

Mara Engelhardt

Finde Ihre Zeitschrift vom Layout grandios. Sie gehört mit zu den bestgestalteten Zeitschriften, die ich kenne.

Merle Neumann

Vielleicht gehöre ich zu den wenigen, die es als Erlebnis empfinden, ein grafisch sehr hübsch gestaltetes Magazin viele Stunden durchzublättern und zu genießen ... hoffentlich gibt es dieses noch lange! Es ist doch ganz was anderes, wenn ich ein toll gestaltetes Magazin in den Händen halte und durchblättern

kann! Online ist nur für den Moment ... nichts GREIFBARES ... verschwindet wieder ... Eine Schallplatte oder Magazin BLEIBT.
Siegfried Lackner

Erlauben Sie mir bitte, ein großes Kompliment für die *virtuos*-Ausgabe 1/2020 zum Ausdruck zu bringen. Die Präsentation mit ihren Inhalten, die besonders aufschlussreich und erklärend dargestellt sind,

helfen bestimmt – insbesondere neuen GEMA-Mitgliedern – die Bedeutung unseres GEMA-Unternehmens näherzubringen.
K.-Michael Karnstedt

Glückwunsch zur Nr. 1/2020 Themenwahl, -vielfalt und -aufbereitung hat mir sehr gut gefallen!!!
Mario Peter Nantscheff



▲ Ausgabe 1/2020

▲ Ausgabe 4/2019

Mein aufrichtiges Kompliment und meinen von Herzen kommenden Dank für Euer virtuos Mitgliedermagazin! Ich schreibe Euch, weil mich Euer Titel „Mut“ sehr angesprochen, ja berührt und in vielerlei Hinsicht in meine „musikalische“ Vergangenheit zurückversetzt hat.
Joachim Josef Wolf

Ich finde Ihre Zeitschrift gut gemacht, sie enthält interessante Titelgeschichten (z. B. das Heft zu „Emotionen“). Diese Ausgabe habe ich mit Interesse gelesen, zumal dies mit meinem beruflichen Feld an der Hochschule zu tun hatte.

Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn



Wir freuen uns über Ihre Mail an redaktion@gema.de oder Ihren Brief an GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimerstraße 11, 81667 München



Ihre Songs machen Mut!

In unserer vergangenen Ausgabe haben wir Sie nach **Ihren persönlichen Mutmach-Songs** gefragt. Danke für Ihre zahlreichen Rückmeldungen! Hier zeigen wir einige der Einsendungen, die uns erreicht haben

Da bin ich gern dabei und sende euch eines meiner Lieder.

„Solange es dich gibt“

K & T: Jutta König

Jutta König

Hier mein Song, der Mut macht: **„Sei einfach du“**

– natürlich schon längst GEMA-Repertoire.

K & T: Mike Müllerbauer

Mike Müllerbauer

Mein Song, der mir immer Mut macht, ist **„Frei sein“**

von Claus Eisenmann.

K & T: Ana Maria Keller,

Siggi Zundel

Ana Maria Keller

Auch ich habe einen Song, der Mut macht:

„Hier und anders wo – Home Edition“

K & T: Oswald Spann

Oswald Spann

Ich habe einen Mutmach-Song komponiert und auf meine CD gesungen:

„Mein Kind“

K & T: Merle Neumann

Merle Neumann

Mit dem Titel **„Ich wünsch Dir einen Engel“** wollen

Schwester Teresa Zukic und die Stimmen der Berge Mut machen, um diese aktuell außergewöhnliche Situation

mit dem Blick aufs Wesentliche meistern zu können. Der Song könnte textlich nicht aktueller sein.

K: Thomas Gruber

T: Teresa Zukic

Josef Tragner

Hier sogar ein Lied, das Mut macht über ein Lied, das Mut macht: **„Dein Lied“**

K & T: Mario Peter Nantscheff

Jean-Luc Delmonac

Meine Band Eyevory hat einen von mir geschriebenen Song über das Thema Mut und

Durchhaltvermögen aufgenommen. Der Song heißt

„Carry on“

K & T: David Merz

David Merz

Unser persönlicher Mutmach-Song in diesen

schweren Zeiten ist von Ana

Juwelana: **„Lebensbeat“**

K & T: Thomas Scholtyssek

Ulrike, Marlon und Freunde

Dieser Song macht richtig

Mut: **„Das Leben geht weiter“**

von Dirk Busch.

K & T: Dirk Busch

Elisabeth Busch

Hier ist ein Vorschlag von mir, natürlich selbst geschrieben

und aufgenommen: **„Days To Come“**

K & T: Ralf Johannes Radlanski

Ralf Johannes Leineweber

Wir, die Band Voice Over Piano, haben aktuell gleich drei Mutmach-Songs:

„Leben“, „Cool“ und

„Sternenstaub“

K: Thomas Blaeschke

T: Thomas Blaeschke bzw.

Sara Dähn („Sternenstaub“)

Thomas Blaeschke

Ich will die Welt ein wenig besser machen mit

„Schiffsreise“ und

„Bleib doch einfach“

K & T: Marion Willmanns

Marion Willmanns

Seit meinem siebten Lebensjahr träume ich davon, Sängerin zu werden. Jetzt, Anfang 61, ist meine erste CD fast fertig. Der Titelsong darauf ist ein Mutlied:

„Radio (Sodele)“

K & T: Ursula Seither

Ursula Seither

Unser komplettes Album handelt von Mut. Hinfallen und Aufstehen. Sein Ding durchzuziehen. Wir, die Band GOSENGOSPEL, möchten mit unserer Geschichte auch andere Menschen ermutigen und finden, dass unsere Songs, wie **„Ich ziehe los“**, perfekt in diese Thematik passen.

K & T: Alexander Frick

Marija Frick



IMPRESSUM

Herausgeber

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaft für musikalische
Aufführungs- und mechanische
Vervielfältigungsrechte (GEMA)
Berlin und München

Redaktion

Ursula Goebel
(Chefredaktion, V. i. S. d. P.)
Lars Christiansen,
Christiane Hoschek,
Nora Ollech

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Michael Duderstädt, Carmen Ehrenreich,
Toni Malten, Ruth Nocker, Georg Oeller,
Julia Röseler, Manfred Schoof,
Monika Staudt, Stefan Waggershausen,
Ralf Weigand, Thomas Wimmer

GEMA

Redaktion virtuos:
Rosenheimer Straße 11
81667 München
Tel.: 089 48003-421
Fax: 089 48003-424
E-Mail: redaktion@gema.de
www.gema.de

Design und Umsetzung

Einhorn Solutions GmbH
Marlene Bruns, Virginia Garfunkel,
Franziska Kaminski, Jan Köster
Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

Anzeigenverkauf

Einhorn Solutions GmbH
Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

Herstellungsort München

Verbreitete Auflage ca. 74.000 Stück

© by GEMA – Gesellschaft
für musikalische Aufführungs-
und mechanische
Vervielfältigungsrechte, 2020
*Irrtümer, Verwechslungen und
Unvollständigkeiten sowie Druck-
und Satzfehler vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.*





3 FRAGEN AN

Ada Aria Rückschloß

Komponistin und Instrumentalistin

»Das Erlebnis einer Aufführung ist unersetzbar. Musik lebt vom Austausch«

Musik macht **Ada Aria Rückschloß** seit sie drei Jahre alt ist. Die heute 25-Jährige wurde bereits mit Auszeichnungen und Förderungen überhäuft und hat mittlerweile fast in der ganzen Welt konzertiert. Nun entdeckt die Vollblut-Musikerin die Komposition für sich. Wir heißen sie als neues Mitglied der GEMA herzlich willkommen!



Ursula Goebel
Als Chefredakteurin interviewt sie in jeder Ausgabe ein Neumitglied, das per Zufall ausgewählt wird.

1 Frau Rückschloß, wie würden Sie Ihren Kompositionsstil beschreiben, und können Sie uns sagen, was Sie genau machen?

Musik zu komponieren und Texte zu schreiben ist für mich ein Grundbedürfnis. Ich schreibe Musik für bestimmte Veranstaltungen, aber auch Musik, die frei von jeder Bindung ist. Einigen meiner Werke liegen eigene Gedichte zugrunde, die den musikalischen Inhalt erweitern oder unterstützen, und die teilweise gesprochen oder gesungen werden. In meinen Kompositionen befasse ich mich mit den verschiedensten Ausdrucksmöglichkeiten und experimentellen Spieltechniken auf klassischen Instrumenten. Da ich selbst Klavier und Geige spiele und mit meinem Bruder Ead Anner ein festes Duo habe, komponiere ich auch für mich bzw. uns. Mein Ziel ist es, Werke zu schaffen, die die Menschen tief ergreifen und stärken.

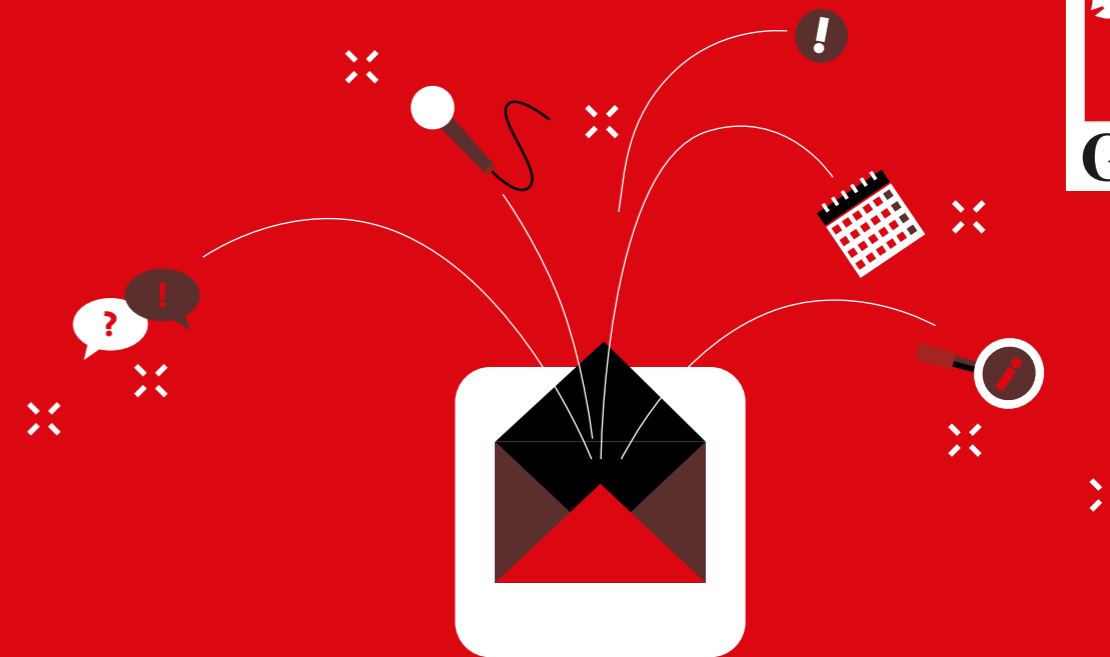
2 Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen in der Branche?

In der Einstellung des Konzertbetriebs sehe ich aktuell die größte Herausforderung. Das Erlebnis einer Aufführung ist unersetzbar. Musik lebt vom Austausch. Viele Konzepte und Interpretationen sind gerade deshalb einmalig, weil sie in einem besonderen Augenblick eine besondere Aussage entfalten. Entfällt dieser Raum für das gemeinsame Musikerlebnis, entfällt der Musik auch der besondere Weg zur direkten Übermittlung von ansteckender Begeisterung.

3 Welche Erwartungen verbinden Sie mit der GEMA Mitgliedschaft?

Ich wünsche mir, dass mir die GEMA durch die Vergütung meiner Werke die Möglichkeit gibt, mehr Zeit mit meiner schöpferischen Tätigkeit zu verbringen. ■

Fotos: Sebastian Linder, Ead Anner Rückschloß



JETZT KOMMT MUSIK INS POSTFACH.

DER GEMA NEWSLETTER:

EXKLUSIVE INTERVIEWS, INTERESSANTE HINTERGRÜNDE, WICHTIGE TIPPS Z.B. ZU FÖRDERMITTELN, AKTUELLE EVENTS UND MEHR.

Jetzt abonnieren: [gema.de/newsletter](https://www.gema.de/newsletter)



Sie möchten auf Papier verzichten?

Wenn Sie **virtuos** künftig als PDF-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben zurück an:

Per Post an **GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimer Straße 11, 81667 München** oder per E-Mail an **redaktion@gema.de**

Ich möchte das GEMA-Mitgliedermagazin **virtuos** in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse **redaktion@gema.de** umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse!

An diese werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von **virtuos** eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben, ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von **virtuos** als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name / Vorname

E-Mail-Adresse

Mitgliedsnummer

Datum, Ort

Unterschrift

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern